

# BACH-SCHEMELLI

69 GEISTLICHE LIEDER UND ARIEN

MIT BEZIFFERTEM BASS

MIT EINER AUSARBEITUNG

DER GENERALBASS-STIMME

HERAUSGEGEBEN VON

EBERHARD WENZEL

EIGENTUM DES VERLEGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

C. F. PETERS

FRANKFURT · NEW YORK · LONDON

# V O R W O R T

Das „Musicalische Gesangbuch“ von Georg Christian Schemelli (1736) enthält 69 Lieder, von Joh. Seb. Bach „theils ganz neu componiret, theils auch von Ihm im General-Baß verbessert“.

Unsere Ausgabe bietet den Text der Lieder teils vollständig, zum anderen Teil in einer umfassenderen Strophenauswahl, als sie in anderen Ausgaben zu finden ist. Alle Gedichte, die zugleich im Evangelischen Gesangbuch enthalten sind, sind in der Textgestalt gebracht worden, in der sie dort erschienen sind. Auch für die übrigen Lieder wurde die Textgestalt bei Schemelli nicht als verbindlich angesehen. Sie wurden, soweit sie nicht erstmals bei Schemelli stehen, mit ihren Erstfassungen verglichen und, wo es not tat, gekürzt und mit Vorsicht geglättet. Dabei wurden gelegentlich auch ältere Bearbeitungen, etwa von Albert Knapp, übernommen. Am Schluß des Textes ist der Name des Dichters und das Jahr der ersten Veröffentlichung genannt. Wo eine der beiden Angaben fehlt, ist sie bisher nicht ermittelt. Wo beide Angaben nicht ermittelt sind, heißt es: bei Georg Christian Schemelli 1736.

Für den Vergleich der Texte standen die Exemplare der Universitätsbibliothek Göttingen und der Städtischen Musikbücherei Leipzig zur Verfügung. Die Revision der Texte besorgte Pfarrer Arno Büchner, dem dafür an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei.

Bei der Ausarbeitung der Generalbaßstimme ließ ich mich von der Ansicht leiten, daß diese Lieder als Sologesänge (geistliche Hausmusik) gedacht sind, was aus Umfang und Führung der Singstimme sowie aus dem oft geringen Abstand zwischen Singstimme und Baß klar erkennbar ist.

*Eberhard Wenzel*

# I N H A L T

## *Morgenlieder*

1. Die güldne Sonne ..... 2

## *Abendlieder*

2. Der lieben Sonne Licht und Pracht. 3  
3. Der Tag ist hin ..... 4  
4. Der Tag mit seinem Lichte ..... 5

## *Bußlieder*

5. Herr, nicht schicke deine Rache ... 6  
6. Wo ist mein Schäflein, das ich liebe 7

## *Von der Rechtfertigung*

7. Eins ist not! Ach Herr, dies eine .. 8  
8. Jesu, meines Glaubens Zier ..... 9  
9. Mein Jesu, dem die Seraphinen ... 10

## *Vom heiligen Abendmahl*

10. Jesu, deine Liebeswunden ..... 11

## *Von Christi Zukunfts Fleisch*

11. Auf, auf, die rechte Zeit ist hier... 12

## *Von der Geburt Jesu Christi*

12. Ermuntre dich, mein schwacher Geist 12  
13. Ich freue mich in dir..... 14  
14. Ich steh an deiner Krippen hier ... 15  
15. Ihr Gestirn, ihr hohen Lüfte ..... 16  
16. O Jesulein süß..... 17

## *Vom Leiden und Sterben Jesu Christi*

17. Die bittre Leidenszeit beginnet..... 18  
18. Lasset uns mit Jesu ziehen ..... 20  
19. Mein Jesu, was für Seelenweh..... 22  
20. O du Liebe meiner Liebe ..... 23  
21. Selig, wer an Jesum denkt ..... 24  
22. Sei begrüßet, Jesu gütig ..... 24  
23. So gehst du nun, mein Jesu, hin ..... 25

## *Am Karfreitag*

24. Brich entzwei, mein armes Herze .. 26  
25. Es ist vollbracht! ..... 27  
26. So gibst du nun, mein Jesu ..... 28

## *Von der Auferstehung Jesu Christi*

27. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden . 29  
28. Jesus, unser Trost und Leben ..... 30

## *Von der Sendung des Heiligen Geistes*

29. Brunnquell aller Güter ..... 31  
30. Gott, wie groß ist deine Güte .... 32

## *Vom Gebet*

31. Dich bet ich an, mein höchster Gott 33  
32. Dir, dir, Jehova, will ich singen ... 34

## *Von der Liebe u. Freundlichkeit Gottes*

33. Jesus ist das schönste Licht ..... 35  
34. Liebes Herz, bedenke doch..... 36

35. Seelenbräutigam..... 37  
36. Vergiß mein nicht, daß ich..... 38

## *Von der göttlichen Regierung und Vorsorge*

37. Gott lebet noch!..... 40

## *Vom wahren u. falschen Christentum*

38. Es kostet viel, ein Christ zu sein .. 42

## *Von Verleugnung der Welt und sein selbst*

39. Beglückter Stand getreuer Seelen.. 43  
40. Es glänzet der Christen ..... 44  
41. Nicht so traurig, nicht so sehr .... 45  
42. O liebe Seele, zieh die Sinnen .... 46

## *Von der Nachfolge Christi*

43. Erwürgtes Lamm, das die verwahrten  
Siegel ..... 47

## *Vom zeitlichen Kreuz und Leiden*

44. Vergiß mein nicht, mein allerliebster  
Gott ..... 48

## *Von Geduld und Gelassenheit*

45. Gib dich zufrieden ..... 49  
46. Ich halte treulich still ..... 50

## *Von der Liebe und Verlangen nach Jesu*

47. Beschränkt, ihr Weisen ..... 50  
48. Jesu, meines Herzens Freud ..... 52  
49. Nur mein Jesus ist mein Leben ... 53  
50. Seelenweide, meine Freude ..... 54

## *Trostreiche Jesuslieder*

51. Ich laß dich nicht ..... 54  
52. Ich liebe Jesum alle Stund ..... 56  
53. Jesu, Jesu, du bist mein ..... 56  
54. Liebster Immanuel ..... 58  
55. Was bist du doch, o Seele ..... 59

## *Sterbelieder*

56. Ach, daß nicht die letzte Stunde .. 60  
57. Es ist nun aus mit meinem Leben. 61  
58. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht.. 62  
59. Komm süßer Tod ..... 64  
60. Kein Stündlein geht dahin..... 65  
61. Liebster Gott, wann werd ich sterben 66  
62. Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so  
lange..... 67  
63. Meines Lebens letzte Zeit ..... 68  
64. O finstre Nacht ..... 69  
65. O wie selig seid ihr doch ..... 70  
66. So wünsch ich mir zu guter Letzt. 70

## *Anhang*

67. Kommt, Seelen, dieser Tag ..... 72  
68. Kommt wieder aus der finstern Gruft 73  
69. Steh ich bei meinem Gott ..... 74

## 1. Die güldne Sonne

Freylinghausen 1708



1. Die güld-ne Son-ne voll Freud und Won - ne bringt un-tern Gren - zen  
 2. Mein Au-ge schau-et, was Gott ge - bau - et zu sei-nen Eh - ren  
 3. Las-set uns sin-gen, dem Schöp - fer brin - gen Gü - ter und Ga - ben;



1. mit ih - rem Glän-zen ein herz-er - quik-ken-des, lieb - li - des Licht.  
 2. und uns zu leh - ren, wie sein Ver - mö - gen sei mäch-tig und groß  
 3. was wir nur ha - ben, al - les sei Got - te zum Op - fer ge - setzt!



1. Mein Haupt und Gli-e-der, die la - gen dar - nie - der; a - ber nun steh ich, bin  
 2. und wo die From-men dann sol-len hin - kom - men, wann sie mit Frie-den von  
 3. Die be - sten Gü - ter sind uns-re Ge - mü - ter; dank-ba - re Lie - der sind



1. mun - ter und fröh - lich, schau-e den Him-mel mit mei-nem Ge - sicht.  
 2. hin - nen ge - schie - den aus die-ser Er - den ver - gäng-li-chem Schoß.  
 3. Weih-rauch und Wid - der, an wel-chen er sich am mei-sten er - götzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehrten, Unglück verwehren sind seine Werke und Taten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so läßt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

5. Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund

6. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende; nach Meeres Brausen und Windes Sausen leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille hab ich zu warten im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken gericht'.

Paul Gerhardt 1666

## 2. Der lieben Sonne Licht und Pracht

Freylinghausen 1708

1. { Der lie - ben Son - ne Licht und Pracht hat nun den Tag voll - füh - ret, }  
 { die Welt hat sich zur Ruh ge - macht; tu Seel, was sich ge - büh - ret; }

2. { Ihr hel - len Ster - ne leuch - tet wohl und ge - bet eu - re Strah - len, }  
 { ihr macht die Nacht des Lich - tes voll; doch noch zu tau - send Ma - len }

1. tritt an die Him - mels - tür und bring ein Lied her - für; laß  
 2. scheint hel - ler in mein Herz die ew - ge Him - mels - kerz, mein

1. dei - ne Au - gen, Herz und Sinn auf Je - sum sein ge - rich - tet hin.  
 2. Je - sus, mei - ner See - le Ruhm, mein Schatz, mein Schutz und Ei - gen - tum.

3. Verschmähe nicht dies arme Lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an. Es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund.

4. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Not, auch selber nicht den Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

5. Nun, mather Leib, gib dich zur Ruh und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber dies mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun, Jesu, Jesu, gute Nacht.

Christian Scriver 1684

## 3. Der Tag ist hin

Franz. Psalter 1542

1. Der Tag ist hin, die Son - ne ge - het nie - der. Der  
 2. Die Zeit ver - geht und wir mit ih - ren Stun - den. Wohl  
 3. Hab Dank, mein Gott und Herr, für dei - ne Pfle - ge, für

5 6 6 # 5 6

1. Tag ist hin und kom-met nim - mer wie - der mit Lust und Last, er  
 2. dem, der sich in die - se Zeit ge - fun - den und, was die Welt in  
 3. gnä-di - ge Re - gie - rung mei - ner We - ge, für al - les Heil von

1. sei auch, wie er sei: bös o - der gut; es heißt: er ist vor-bei.  
 2. Tor - heit zu - ge - bracht, aus wah-rer Klug-heit sich zu nutz ge-macht.  
 3. dei - ner rech-ten Hand, für al - les, was be-kannt und un - be-kannt.

4. Wie sorgest du so treulich für die Gaben, die wir zu Leib und Seele nötig haben; den ganzen lieben Tag bist du bemüht, daß uns ein Segen aus dem andern blüht.

5. Du hast nicht schuld, wenn wir verloren gehen und eignen Willens deinen Ruf verschmähen. Wer seine Seele liebet, sieht sich für und bleibt in und bei und unter dir.

6. Bedecke mich, solange ich Odem ziehe, und mach um mich dir ferner Muttermühe, erhalte mich in dieser Kummerzeit und nimm mich einst zu dir in Sicherheit.

Johann Christoph Ruben  
 bei Freylinghausen. 1719  
 Original 9 Strophen

## 4. Der Tag mit seinem Lichte

J. Hintze 1670

1. { Der Tag mit sei - nem Lich - te fleucht hin und wird zu nich - te, }  
 die Nacht kommt an - ge - gan - gen, mit Ru - he zu um - fan - gen }

2. { Er - hö - re, Herr, mein Be - ten und laß mein Ü - ber - tre - ten }  
 zur Rech - ten und zur Lin - ken ins Mee-res Tie - fe sin - ken }

1. den mat - ten Er - den - kreis. Der Tag, der ist ge - en - det,  
 2. und e - wig un - ter - gehn. Laß a - ber, laß hin - ge - gen

1. mein Herz zu dir sich wen - det, der Tag und Nacht ge - schaf - fen  
 2. sich dei - ne En - gel le - gen um mich mit ih - ren Waf - fen.

1. zum Wa - chen und zum Schla - fen, will sin - gen dei - nen Preis.  
 2. Mit dir will ich ent - schla - fen, mit dir auch auf - er - stehn.

3. Darauf so laß ich nieder mein Haupt und Augenlider, will ruhen ohne Sorgen, bis daß der güldne Morgen mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decken, so wird mich nicht erschrecken der Feind mit tausend Listen, der mich und alle Christen verfolgt Tag und Nacht.

4. Ich lieg hier oder stehe, ich sitze oder gehe, so bleib ich dir ergeben, und du bist auch mein Leben; das ist ein wahres Wort. Was ich beginn und mache - ich schlaf ein oder wache, - wohn ich als wie im Schlosse in deinem Arm und Schoße, bin selig hier und dort.

Paul Gerhardt 1666

# 5. Herr, nicht schicke deine Rache

Franz. Psalter 1547



1. Herr, nicht schik-ke dei - ne Ra - de ü - ber mei - ne bö - se Sa -  
 2. Vor der Sor-gen Pein und Schmer-zen ist kein Herz in mei - nem Her -  
 3. Nun, ihr Ü - bel - tä - ter, zie - het, ihr Ty - ran - nen, auf und flie -



1. de, ob sie wohl durch Ü - bel - tat gro-ßen Zorn ver - die - net hat. Frei-lich  
 2. zen. Mein Ge - mü - te, das dich liebt, ist bis auf den Grund be - trübt Mein Trost,  
 3. het, geht, ihr Volk der Ei - tel - keit, hin, wo - her ihr kom-men seid. Denn der



1. muß ich es be - ken - nen: Ur - säch hast du sehr zu bren -  
 2. kannst du noch ver - wei - len? Hat es kei - ne Not, zu ei -  
 3. Herr sieht, wenn ich wei - ne, daß ich dies mit Treu - en mei -



1. nen; doch du wol - lest jetzt al - lein Va - ter, und nicht Rich - ter sein.  
 2. len? Macht denn dei - ne Hil - fe sich schwä - cher, als der Kum - mer mich?  
 3. ne; mei - ne Trä - nen flie - ßen hin in sein Herz und beu - gen ihn.

4. Er, der Herr, hat schon mein Flehen mit Genaden angesehen; mein Gemüte, das sich regt, hat ihm seines auch bewegt. Alsobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen bin getreten, hat auch seine Güte sich ausgebreitet über mich.

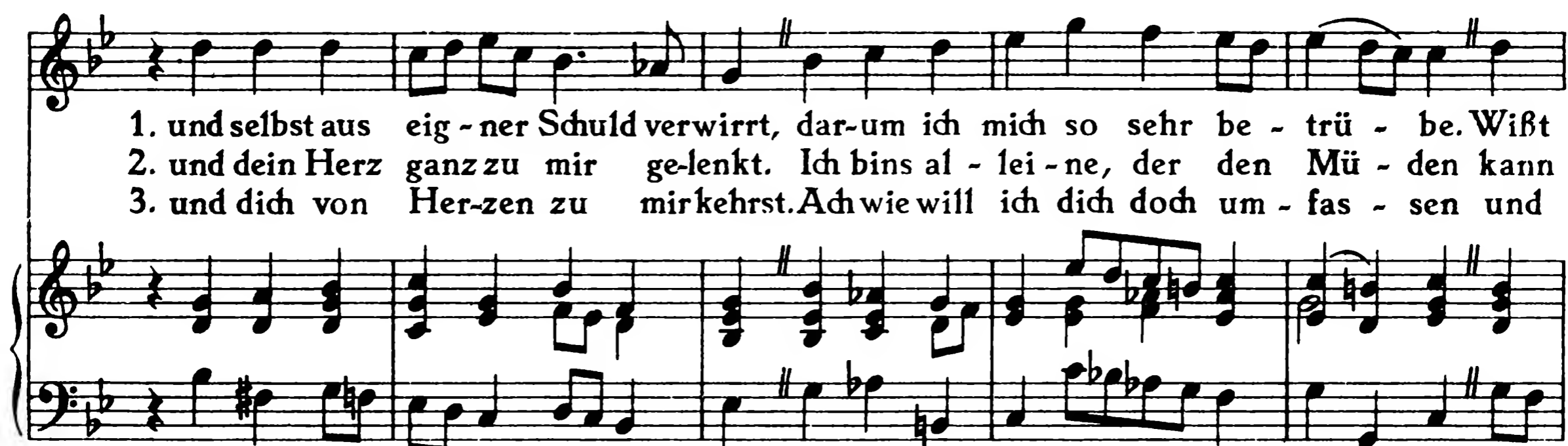
Martin Opitz 1634 zu Psalm 6  
 Original 10 Strophen

## 6. Wo ist mein Schäflein, das ich liebe

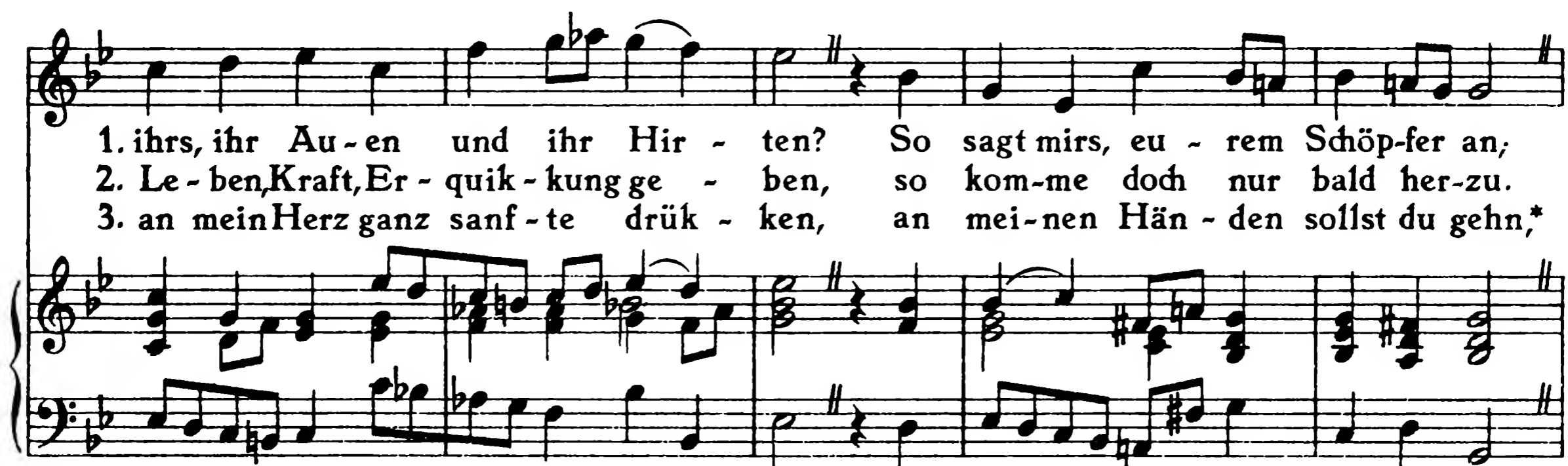
Darmstadt 1698



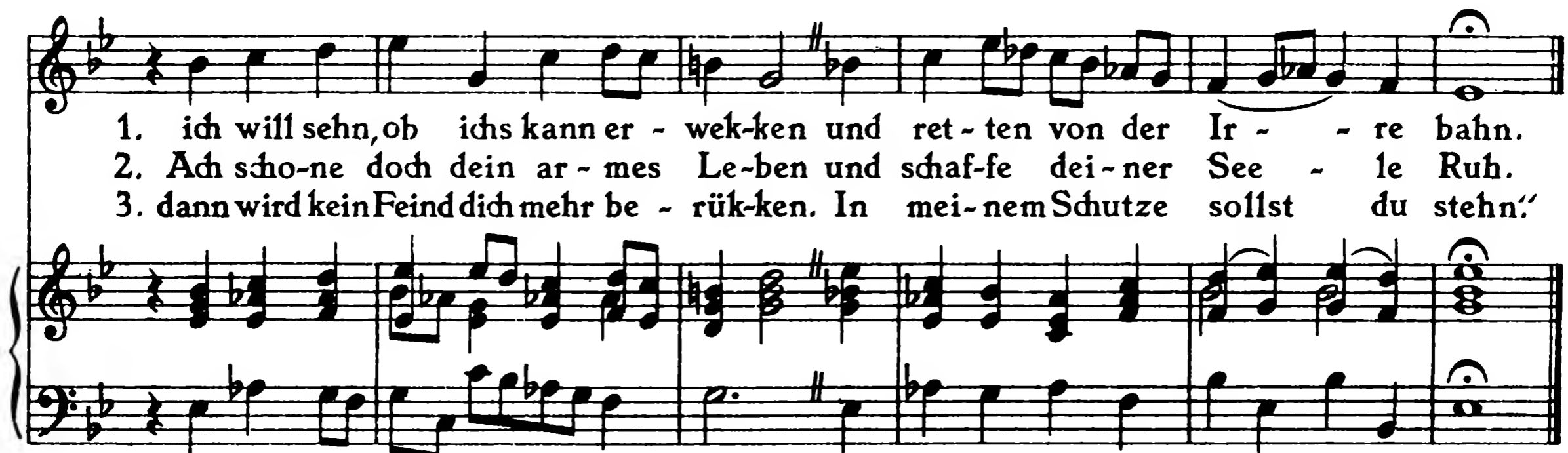
1. „Wo ist mein Schäf-lein, das ich lie - be, das sich so weit von mir ver-irrt  
 2. Du fin-dest e - her kei-nen Frie-den, bis du dich hast in mir ver-senkt  
 3. Ich will dir kei-ne Ru-he las-sen, ich will dich ru-fen, bis du hörst



1. und selbst aus eig - ner Schuld verwirrt, dar-um ich mich so sehr be - trü - be. Wißt  
 2. und dein Herz ganz zu mir ge-lenkt. Ich bins al - lei - ne, der den Mü - den kann  
 3. und dich von Her-zen zu mirkehrst. Ach wie will ich dich doch um - fas - sen und



1. ihrs, ihr Au-en und ihr Hir - ten? So sagt mirs, eu - rem Schöp-fer an;  
 2. Le - ben, Kraft, Er - quik - kung ge - ben, so kom-me doch nur bald her-zu.  
 3. an mein Herz ganz sanf - te drük - ken, an mei-nen Hän - den sollst du gehn,\*



1. ich will sehn, ob ichs kann er - wek-ken und ret - ten von der Ir - re bahn.  
 2. Ach scho-ne doch dein ar - mes Le-ben und schaf-fe dei-ner See - le Ruh.  
 3. dann wird kein Feind dich mehr be - rük-ken. In mei-nem Schutze sollst du stehn."

4. „Ach treuer Hirt, ich komm gelaufen, so gut ich kann, auf dein Geschrei, du mußt mich aber ma-chen frei und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenlust und ihren allerliebsten Hirten nennen. Nun drück mich fest an deine Brust."

\* Original: an Liebeseilen sollst du gehn

## 7. Eins ist not! Ach Herr, dies Eine

(J. S. Bach)

1. { Eins ist not! Ach Herr, dies Ei - ne leh - re mich er - ken - nen doch; }  
 al - les an - dre, wies auch schei - ne, ist ja nur ein schwe - res Joch, }  
 2. { See - le, willst du die - ses fin - den, suchs bei kei - ner Kre - a - tur; }  
 laß, was ir - disch ist, da - hin - ten, schwing dich ü - ber die Na - tur, }

1. dar - un - ter das Her - ze sich na - get und pla - get und den - noch kein  
 2. wo Gott und die Menschheit in Ei - nem ver - ei - net, wo al - le voll -

1. wah - res Ver - gnü - gen er ja - get. Er - lang ich dies Ei - ne, das  
 2. kom - me - ne Fül - le er - schei - net; da, da ist das be - ste, not -

1. al - les er - setzt, so werd ich mit Ei - nem in al - lem er - götzt.  
 2. wen - di - ge Teil, mein Ein und mein Al - les, mein se - lig - stes Heil.

3. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demut und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

4. Drum auch, Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege; gib, daß ich nichts achte, nicht Leben noch Tod, und Jesum gewinne; dies Eine ist not.

Johann Heinrich Schröder 1695

## 8. Jesu, meines Glaubens Zier

Freylinghausen 1714

1. Je - su, mei - nes Glau - bens Zier, wenn ich trau - re, mei - ne Won - ne,  
 2. Je - su, dei - ne To - des - not läßt in E - wig - keit mich le - ben,  
 3.\* Je - su, laß durch Sün - den - schuld dei - ne Lieb mich nicht ver - scher - zen;

1. wenn es Nacht ist, mei - ne Son - ne, mein Ver - lan - gen für und für:  
 2. was dein Blut mir hat ge - ge - ben, tilgt im To - de selbst den Tod,  
 3. hilf, daß ich mit rei - nem Her - zen su - che dei - ne Gnad und Huld.

1. du al - lei - ne tilgst die Sün - den, du al - lei - ne machst mich rein.  
 2. wä - schet mei - ne Mis - se - ta - ten, ma - chet Un - schuld aus der Schuld,  
 3. Gib, daß ich mög al - les mei - den, was mit Ma - kel mich be - fleckt;

1. Du al - lei - ne bist zu fin - den, wenn ich son - sten ganz al - lein.  
 2. rät mir, wo sonst nicht zu ra - ten, schenkt mir Got - tes Gnad und Huld.  
 3. laß mich durch dein blu - tigs Lei - den sein ge - rei - nigt und be - deckt.

Gottfried Wilhelm Sacer 1714

\* Schemelli: Laß mich nicht durch Sündenschuld deine Liebe, Herr, verscherzen

## 9. Mein Jesu, dem die Seraphinen

1. { Mein Je - su, dem die Se - ra - phi - nen im  
selbst mit be - deck - tem Ant - litz die - nen, wenn  
2. { Ach laß mich dei - ne Weis - heit lei - ten und  
Stell dei - ne Gna - de mir zur Sei - ten, daß

7 5 6 5 2

1. { Glanz der höh - sten Ma - je - stät } wie soll - ten  
dein Be - fehl an sie er - geht: }  
2. { nimm ihr Licht nicht von mir weg. } be - stän - dig  
ich auf dir be - lieb - tem Steg }

5 2 6 6 5 4 6 5 2

1. mei - ne mat - ten Au - gen, die die ver - haß - te  
2. bis ans En - de wand - le, da - mit ich auch zu

5 6 6 5 2 6 6 5

1. Sün - den - nacht mit ih - rem Schat - ten trüb ge - macht, dein  
2. je - der Zeit in Lieb und Her - zens - freu - dig - keit nach

4 4 5 2 6 5 6 6 6

1. hel - les Licht zu schau - en tau - - gen?  
2. dei - nem Wort und Wil - len hand - - le.

3\* Reich mir die Waffen aus der Höhe und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht. So wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

4. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir; laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, solange in mir der Puls sich regt, und wenn derselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

\* Schemelli: Gib

Wolfgang Christoph Deßler 1692

f

## 10. Jesu, deine Liebeswunden

⟨J. S. Bach⟩

1. Je - su, dei - ne Lie - bes - wun - den, dei - ne Angst und To - des - pein  
2. Geist und See - le, Leib und Le - ben, Herz und Sinn ist al - les dein.  
3. Will mein Glau - bens - licht ver - schwin - den, ei, so soll dein hel - ler Schein

1. ha - ben mich so hoch ver - bun - den, daß ich kann be - stän - dig sein.  
2. Al - les hab ich dir er - ge - ben, daß ich kann be - stän - dig sein.  
3. den noch glim - mend' Docht an - zün - den, daß ich kann be - stän - dig sein.

4. Will der Tod das Herze brechen, senkt man mich ins Grab hinein, soll mein Mund doch immer sprechen: dir will ich beständig sein.

5. Nun, du kannst mich wohl erhalten, wenn ich werde zu dir schrein, laß die Liebe nicht erkalten, so will ich beständig sein.

bei Georg Christian Schemelli 1736

## 11. Auf, auf, die rechte Zeit ist hier

(J. S. Bach)

1. Auf, auf, die rech - te Zeit ist hier, die Stun - de war - tet  
 2. Be - zwingt den Schlaf und kommt in Eil, denn un - ser Licht und  
 3. Die un - ge - stirn - te schwar - ze Nacht hat ih - ren schwe - ren

6 6 7 7 7 5 6 5

1. vor der Tür; ihr Brü - der, las - set uns er - wa - chen, ver - geßt die  
 2. Gna - den - heil, der rech - te Trost und Schutz der Sei - nen, ist nä - her,  
 3. Lauf vollbracht. Der viel - be - gehr - te Tag ist kom - men und hat das

6 5 # 6 6 6 6 # 6 4 # 6

1. Welt und ih - re Sa - chen, ver - geßt die Welt und ih - re Sa - chen.  
 2. als wir sel - ber mei - nen, ist nä - her, als wir sel - ber mei - nen.  
 3. Leid hin - weg - ge - nom - men, und hat das Leid hin - weg - ge - nom - men.

6 6 5 4 3 6 6 5 4 3

4. Legt ihr auch ab den dunkeln Schein der Werke, die vergänglich sein; zieht an des Lichtes helle Waffen, laßt nichts als nur die Sünde schlafen.

5. Zieht Jesus Christ, den Herren, an, sein Leben sei des euren Bahn. Versorgt den Leib, das Teil der Erden, und laßt ihn doch zu geil nicht werden.

Martin Opitz 1628  
 zur Adventsepistel aus Römer 13  
 Original 7 Strophen

## 12. Ermuntre dich, mein schwacher Geist

J. Crüger 1648

1. { Er - munt - re dich, mein schwa - cher Geist, und tra - ge groß Ver -  
 ein klei - nes Kind, das Va - ter heißt, mit Freu - den zu emp -  
 2. { Will - kom - men, sü - ßer Bräu - ti - gam, du Kö - nig al - ler  
 will - kom - men, Je - su, Got - tes - lamm, ich will dein Lob ver -

6 7 6 6 5 6 5 6 7 6

2

1. { lan - - gen, } Dies ist die Nacht, dar - in - - es kam  
 fan - - gen. }  
 2. { Eh - - ren, } ich will dir all mein Le - ben lang  
 meh - - ren, }

6 4 5 3 6 4 2 6 4 2

1. und mensch-lich We - sen an - - sich nahm, da - durch die  
 2. von Her - zen sa - - gen Preis - und Dank, daß du, da

# 6 # 7 5 6 6 4 5 # 6 7 4 2

1. Welt mit Treu - en als sei - ne Braut zu frei - en.  
 2. wir ver - lo - ren, für uns bist Mensch ge - bo - ren.

6 5 4 3 6 6 4 2 6 4 3

3. O Freudenzeit, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden, du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starken Mann, der Feur und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern und alle Berg erschüttern.

4. Brich an, du schönes Morgenlicht, und laß den Himmel tagen. Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, daß dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude sein, dazu den Satan zwingen und letztlich Frieden bringen.

5. O liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von Gebärden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle Schätz auf Erden; komm, Schönster, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen sein, komm, komm, ich will beizeiten dein Lager dir bereiten.

6. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, sei dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist und hast die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Johann Rist 1641

## 13. Ich freue mich in dir

Hannover 1646

1. { Ich freu - e mich in dir und hei - ße dich will - kom - men, }  
 { mein lieb - stes Je - su - lein. Du hast dir vor - ge - nom - men, }

2. { Gott senkt die Ma - je - stät, sein un - be - greif - liches We - sen, }  
 { in ei - nes Men - schen Leib; nun muß die Welt ge - ne - sen. }

Figured bass notation: 6 4 6 5 2 5 4 2 6 6 7 5 4 4

1. mein Brü - der - lein zu sein; ach ein wie sü - ßer Ton! Wie  
 2. Der al - ler - höch - ste Gott spricht freund - lich bei mir ein, wird

Figured bass notation: 6 6 5 8 7 4 6 6 4 5 4 3 6

1. freund - lich — sieht er aus, der gro - ße Got - tes Sohn!  
 2. gar ein — klei - nes Kind und heißt mein Je - su - lein.

Figured bass notation: 7 4 6 4 2 6 4 5 6 5 4

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in den Ohren! Er kann durch Stahl und Erz und harte Felsen bohren, das liebste Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, sobald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an dich, o Jesu, halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücke spalten. O Jesu, dir, nur dir, dir leb ich ganz allein. Auf dich, allein auf dich, mein Jesu, schlaf ich ein.

Caspar Ziegler 1697

# 14. Ich steh an deiner Krippen hier

(J. S. Bach)

1. Ich steh an deiner Krip - pen hier, o Je - su, du mein  
kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge -  
2. Ich lag in tief - ster To - des-nacht, du wa - rest mei - ne  
Son - ne, die mir zu - ge-bracht Licht, Le - ben, Freud und

1. Le - ben; ich ge - ben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz,  
2. Son - ne, die Won - ne. O Son - ne, die das wer - te Licht des

1. Seel und Mut, nimm al - les hin und laß dirs wohl ge - fal - len.  
2. Glau-bens in mir zu - ge-richt, wie schön sind dei - ne Strah - len!

3. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

4. Wann oft mein Herz vor Kummer weint und keinen Trost kann finden, rufst du mir zu: „Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was trauerst du, o Bruder mein? Du sollst ja guter Dinge sein, ich sühne deine Schulden.“

5. O daß doch ein so lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder großer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach, Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Samt, Seide, Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

6. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu! Ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sei auf lieblichen Violten; mit Rosen, Nelken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

7. Du fragest nicht nach Lust der Welt noch nach des Leibes Freuden; du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Herrlichkeit durch Elend und Armseligkeit; das will ich dir nicht wehren.

8. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: daß ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

Paul Gerhardt 1653

## 15. Ihr Gestirn, ihr hohen Lüfte

Chr. Peter 1655

1. { Ihr Ge - stirn, ihr ho - hen — Lüf - te und du —  
tie - fes Rund, ihr dunk - len — Klüf - te, die der —

2. { Sei will - kom - men, Heil der — Er - den, sei will -  
Daß wir möch - ten Her - ren — wer - den, stellst du —

Figured bass: 4 # 6 6 # 4/2 6 6 7 #

1. { lich - tes Fir - ma - ment, } jauch-zet — fröh - lich, laßt das  
Wi - der - schall zer - trennt, }

2. { kom - men, Je - su - lein! } Du ver - läßt — die ho - hen  
als ein Knecht dich ein. }

Figured bass: 5/2 6/5 4 3 6 6 7 4 3

1. Sin - gen — jetzt bis durch die Wol - ken drin - gen.  
2. Thro - nen — und willst nun — hier un - ten woh - nen.

Figured bass: 6 6 6 5 6 4 5 #

3. Bethlehem, uns wundert alle, wie es immer zu mag gehn, daß in deinem kleinen Stalle kann der ganze Himmel stehn. Hat denn nun der Sterne Menge Raum in einer solchen Enge?

4. Den die Welt nicht kann umschließen, der die Winde hält in Zaum, der muß hier den Stall begrüßen und hat in der Krippen Raum, der dies ganze Rund erfüllet, liegt in Windeln eingehüllet.

5. Weil du denn die schlechten Hütten, Jesu, nie verschmähet hast, ei so laß dich doch erbitten, komm doch, komm, du edler Gast! Komm doch in mein Herz hinein, laß es deine Krippen sein.

Johann Franck 1674

## 16. O Jesulein süß

Hall 1650

1. O Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild! Deins Va - ters  
 2. O Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild! Deins Va - ters  
 3. O Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild! Mit Freud hast

1. Will'n hast du — er - füllt, bist kom - men aus dem  
 2. Zorn hast du — ge - stillt, du zahlst für uns all  
 3. du die Welt — er - füllt; du kommst her - ab vom

1. Him - mel - reich, uns ar - men Men - schen wor - den  
 2. un - ser Schuld und bringst uns in deins Va - ters  
 3. Him - mels - saal und tröst'st uns in dem Jam - mer -

1. gleich, o Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild!  
 2. Huld, o Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild!  
 3. tal, o Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild! Sei unser Schirm und unser Schild; wir bitten durch dein G'urt\*) im Stall, beschütz uns all vor Sündenfall, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

5. O Jesulein süß, o Jesulein mild! Du bist der Lieb ein Ebenbild; zünd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben allzusamm, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

6. O Jesulein süß, o Jesulein mild! Hilf, daß wir tun alls, was du willst; was unser ist, ist alles dein, ach laß uns dir befohlen sein, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

\* oder: durch dein Geburt

## 17. Die bitter Leidenzeit beginnt

J. W. Franck 1681

1. { Die bitt - re Lei - dens-zeit be - gin - net a - ber-mal  
O Lei - den vol - ler Gnad und rei - ner Him - mels-lieb,

2. { Mein Je - sus stel - let sich als mei - nen Bür - gen dar,  
Jetzt wird uns sei - ne Not vor Au - gen recht ge - malt,

1. { und brei - tet kläg - lich aus die gro - ße Pein und Qual,  
wo - zu sein treu - es Herz den from - men Hei - land trieb,

2. { von mei - ner Sün - den Meng, die mehr als Haup - tes Haar  
auch wie mit sei - nem Blut die Hand - schrift ist be - zahlt,

1. { dar - in mein Je - sus sich so wil - lig hat ge - ge - ben. }  
wer kann die Lie - be doch nach Wür - den gnug er - he - ben! }

2. { er - grif - fen; hö - ret doch, wie er am Öl - berg kla - get. }  
von ihm Ge - setz und Fluch, ja Höll und Tod ver - ja - get. }

1. Rin - net — ihr Trä - nen mit völ - li - gem Lauf,  
2. Se - hets, ihr Au - gen, be - denk es, mein Herz,

1. hö - ret zu — lau - fen ja nim - mer - mehr auf, die -  
2. hö - re den — Jam - mer, emp - fin - de den Schmerz. Doch

1. weil — mein Heil — und Teil — nun - mehr ver - liert sein —  
2. glaub und bleib an Leib und Seel — nur un - ver - za -

1. Le - ben, nun - mehr ver - liert sein Le - - ben.  
2. - get, an Leib und Seel un-ver-za - - get.

3. Mein Jesu, hilf, daß ich dein Leiden recht bedenk und mich in Andacht tief in deine Wunden senk, damit mich nicht die Welt von deiner Liebe treibe. Insonderheit verleihe, daß deine Passion, Angst, Geißel, Spott und scharfe Dornenkron, auch Kreuzestod dein Geist mir tief ins Herz einschreibe. Laß mich stets denken, mein Jesu, an dich, und daß in Buße ich kreuzige mich. Gib mir, daß dir ich hier und ewig dankbar bleibe, dir ewig dankbar bleibe.

Heinrich Elmenhorst (?)  
bei Georg Christian Schemelli 1736

## 18. Lasset uns mit Jesu ziehen

J. Schop 1641

1. { Las - set uns mit Je - su zie - hen,  
in der Welt der Welt ent - flie - hen;

2. { Las - set uns mit Je - su lei - den,  
Nach dem Lei - de fol - gen Freu - den,

1. { sei - nem Vor - bild fol - gen nach, } im - mer -  
auf der Bahn, die er uns brach, }

2. { sei - nem Vor - bild wer - den gleich. } Trä - nen -  
Ar - mut hier macht dor - ten reich. }

1. fort zum Him - mel rei - sen, ir - disch  
2. saat, die ern - tet La - chen; Hoff - nung

1. noch, schon himm - lisch sein, glau - ben recht und  
2. trö - ste die — Ge - duld. Es kann leicht - lich

Fingerings: 9 3 6, 7 5 2, 6 5 4, 6 #, 6 6 6

1. le - ben rein, in der Lieb — den  
2. Got - tes Huld aus dem Re - gen

Fingerings: 6 6 4 3 2 3, 6 6 5 2

1. Glau - ben wei - sen. Treu - er Je - su, bleib bei  
2. Son - ne ma - chen. Je - su, hier leid ich mit

Fingerings: 6 5, 6 4, 7 5 2, 5 2, 9 6, 6 4 2

1. mir; ge - he vor, ich fol - ge mit dir.  
2. dir, dort teil dei - ne Freud — mit mir.

Fingerings: 6 5 2, 9 5 #, 7 5, 6 5 #

3. Lasset uns mit Jesu sterben; sein Tod uns vom andern Tod rettet und vom Seelverderben, von der ewiglichen Not. Laßt uns töten, weil\* wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Himmelsleben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir; ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

\* solange

Sigmund von Birken 1653

## 19. Mein Jesu, was für Seelenweh

〈J. S. Bach〉

1. Mein Je - su, was für See - len - weh be - fällt dich in Geth - se - ma - ne, dar -  
 2. Du treu - e - ster Im - ma - nu - el be - frei - est mei - ne ar - me Seel von  
 3. Se - e - wig drum von mir ge - preist und laß mir dei - nen Freu - den - geist das

6 4 2 6 7 6 6 4 7 5 6 7 # # 6 8 7 9 8 7 6 6 5 6 7 6 5

1. ein du bist ge - gan - gen. Des To - des Angst, der Höl - len Qual und al - le Bä - che  
 2. al - len Höl - len - pla - gen. Dein ü - ber - gro - ße See - len - angst, in der du mit dem  
 3. Her - ze kräf - tig stär - ken. Laß dei - ne gro - ße Angst und Weh und dein betrübt Geth -

6 6 5 4 3 6 4 2 6 7 6 6 4 7 5 6 7 # # 6 8 7 9 8 7 6

1. Be - li - al, die ha - ben dich um - fan - gen. Du klagst, du zagst, zit - terst,  
 2. To - de - rangst, er - löst sie von dem Za - gen. Ach wie kann sie nun - mehr  
 3. se - ma - ne mein Her - ze stets be - mer - ken, bis ich end - lich aus dem

6 5 6 7 6 5 6 6 5 4 3 6 4 2 6 6 # 7 5 6

1. be - best und er - he - best im E - len - de zu dem Himmel dei - ne Hän - de.  
 2. sin - gen, freu - dig sprin - gen und dich lo - ben, daß du sie so hoch er - ho - ben.  
 3. Lei - den in die Freu - den mö - ge kom - men, wo du lebst mit al - len From - men.

4 2 6 7 6 4 4 2 6 6 6 7 5 # 6 4 2 6 6 6 7 5 4 #

Georg Christian Schemelli (?) 1736

## 20. O du Liebe meiner Liebe

Knorr v. Rosenroth 1684

1. { O du Lie - be mei - ner Lie - be, du er - wünsch - te  
die du dich aus höch - stem Trie - be in das jam - mer -

2. { Lie - be, die mit Schweiß und Trä - nen an dem Öl - berg  
Lie - be, die mit Blut und Seh - nen un - auf - hör - lich

1. { Se - lig - keit, } dei - nes Lei - dens mir — zu - gu - te  
vol - le Leid }

2. { sich be - trübt, } Lie - be, die mit al - - lem Wil - len  
fest ge - liebt, }

1. als ein Schlacht - schaf ein - ge - stellt und be - zahlt mit  
2. Got - tes Zorn und Ei - fer trägt: den, so nie - mand

1. dei - nem Blu - te al - le Mis - se - tat der Welt.  
2. kunn - te stil - len, hat dein Ster - ben bei - ge - legt.

3. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfassen wollt, Liebe, die aus Liebesbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen und selbst schmacht' und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

4. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an des Kreuzes Holz erworben, ach wie denk ich an dein Blut. Ach wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh.

5. Liebe, die sich tot gekränket und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank ich deinem Schmerz. Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben; nimm mich ewig liebend an.

Elisabeth von Senitz 1676

# 21. Selig, wer an Jesum denkt

⟨ J. S. Bach ⟩

1. { Se - lig, wer an Je - sum denkt, der für uns am Kreuz ge - stor - ben, }  
 der das Le - ben uns ge - schenkt, der uns sei - ne Gnad er - wor - ben. }

2. { O wie groß ist sei - ne Huld, o wie hat er uns be - gna - det, }  
 daß sein lieb - stes Kind die Schuld uns - rer Sün - den auf sich la - det! }

Figured bass notation:  $\begin{smallmatrix} 6\flat & 6 \\ 4 & 5 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 7 & 6 \\ 5 & 5 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 5 \\ 5 & 4 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 6 \\ 5 & 4 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 6 \\ 5 & 4 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 7 & 7 \\ 9 & 3 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 5 \\ 5 & \# \end{smallmatrix}$

1. Ach! ihr Men - schen, den - ket dran, ach! ge - den - ket, was Gott hat für euch getan.  
 2. Ach, ihr Men - schen, den - ket dran, ach, ge - den - ket, was Gott hat für euch getan.

Figured bass notation:  $\begin{smallmatrix} 6 & 6 \\ 4 & 5 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 6 \\ 4 & 5 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6\flat & 6\flat \\ 4 & 5 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 9 \\ 6 & 4 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 5 & 6 \\ 5 & 6 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 6 \\ 4 & 5 \end{smallmatrix}$

3. Nun, so lang in dieser Zeit ich auf Erden werde leben, soll dein Tod, dein Schmerz und Leib stets vor meinen Augen schweben. Ich gedenke stets daran, ich gedenke, was du hast für mich getan.

⟨ A. G. B. ⟩ bei Georg Christian Schemelli 1736

# 22. Sei begrüßet, Jesu gütig

Praxis pietatis melica 1676

1. Sei ge - grü - ßet, Je - su gü - tig, ü - ber al - le Maß sanft - mü -  
 2. O mein Je - su, Gott und mein Heil, mei - nes Her - zens Trost und mein  
 3. Scho - ne, Je - su, mei - ner Sün - de, weil ich mich zu dir ja - fin -

Figured bass notation:  $\begin{smallmatrix} 6 & 9 & 8 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 6 \\ 4 & 4 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 4 & \# \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 9 & 8 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 7 & 6 & 4 & 3 \end{smallmatrix}$

1. tig! Ach, wie bist du so zer - schmissen und dein gan - zer Leib zer - ris - sen!  
 2. Teil, beut mir dei - ne Hand und Sei - ten, wenn ich wer - de sol - len strei - ten.  
 3. de mit be - trüb - tem Geist und Her - zen; dein Blut lin - dert mei - ne Schmer - zen.

Figured bass notation:  $\begin{smallmatrix} 6 & 9 & 3 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 6 & 6 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 4 & 3 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 5 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 8 & 7 \end{smallmatrix}$   $\begin{smallmatrix} 6 & 4 \end{smallmatrix}$

1-3. Laß mich dei - ne Lieb er - er - ben und dar - in - nen se - lig ster - ben.

4. O wie freundlich kannst du laben, Jesu, alle, die dich haben, die sich halten an dein Leiden, können seliglich abscheiden. Laß mich deine Lieb ererben und darinnen selig sterben.

Christian Keimann 1663

## 23. So gehst du nun, mein Jesu, hin

C. F. Witt 1715

1. { So gehst du nun, mein Je - su, hin, den Tod für mich — zu — lei - den, }  
für mich, der ich ein Sün - der bin, der dich be - trübt — in — Freu - den. }

2. { Ich, ich, Herr Je - su, soll - te zwar der Sün - den Stra - fe — lei - den }  
an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch e - wig al - ler — Freu - den }

1. { Wohl - an, fahr fort, du ed - ler Hort! Mein Au - gen sol - len — flie - ßen, }  
ein Trä - nen - see, mit Ach und Weh dein Lei - den zu — be - gie - ßen. }

2. { be - rau - bet sein und lei - den Pein: so nimmst du hin — die — Schul - de. }  
Dein Blut und Tod bringt mich vor Gott: ich bleib in dei - ner — Hul - de. }

3. Was kann für solche Liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich, Liebster, dir hier nach Gebühr zu dienen ganz verschreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener sein und bleiben.

Kaspar Friedrich Nachtenhöfer 1667

## 24. Brich entzwei, mein armes Herze

Nördlingen 18. Jahrh.

1. { Brich ent - zwei, mein ar - mes Her - ze; mein ar-mes Her - ze, brich ent-zwei! }  
 { Ach mein Schmerz, mein gro - ßer Schmer - ze, der ist zu viel und man-cher-lei! }

2. { Äch - zet mit, ihr stum-men Mau - ern, ach se-het eu - ren Schöp-fer an! }  
 { Kanneuch nicht, ihr Stei - ne, dau - ern, was har-te Ber - ge dau-ern kann? }

Figured bass: 4/2, 6/4 5/3, 6, 6, 6/5, 4/2, 6, 7, 6, 6/4, 5/3

1. Der Him-mel zit-tert, die Er - de schüt-tert.) 1-4. Ach Not, ach Not, ach  
 2. Die Ber - ge sprin-gen, die Fel - sen klin-gen.)

Figured bass: 6, 6, 6, 8, 7, 6, 6/4 2, 6, 7

1-4. Not! Je - su-lein, mein Schatz, ist tot, mein Schatz ist tot. <Echo>

Figured bass: 6, 8, 7, 6, 7, 5, 4, 3, 6, 7, 5, 4, 3

3. Lasse, Welt, jetzt Lust und Trinken, ach weinet vielmehr, die ihr lebt! Jetzund muß der König sinken, der über allem webt und schwebt. Die toten Frommen, die müssen kommen. Ach Not! Jesulein, mein Schatz, ist tot.

4. Jesulein, mein Schatz und Leben, hier bringe ich mein Herz dir an, das soll sich der Welt begeben, soll trauern, weinen, was es kann, so lang sichs reget und sich bewegt. Ach Not! Jesulein, mein Schatz, ist tot.

David Trommer 1670

## 25. Es ist vollbracht!

Freylinghausen 1714

1. Es ist vollbracht! Ver - giß ja nicht dies Wort, mein  
 2. Es ist vollbracht am Kreu - ze dort Ge - setz und  
 3. Es ist vollbracht, ich bin be - freit, ich ha - be

6 6 7 8 7 6 5 6

1. Herz, das Je - sus spricht, da er am Kreu - ze für dich stir - bet  
 2. der Pro - phe - ten Wort, was wir nie - mals voll - brin - gen konn - ten,  
 3. schon die Se - lig - keit; weil Sünd und Tod sind weg - ge - nom - men,

6 7 # 6 # 8 7 5 # 5 #

1. und dir die Se - lig - keit er - wir - bet, da er, der  
 2. ist nun vollbracht durch Je - su Wun - den; was Got - tes  
 3. ist Gnad und Le - ben wie - der - kom - men; dar - um, wenn

# 6 5 2 6 5 4 2 6 4 3 6

1. al - les, al - les wohl - ge - macht, nun - meh - ro spricht: es ist vollbracht.  
 2. Rat von E - wig - keit be - dacht, das ist durch sei - nen Tod vollbracht.  
 3. auch gleich al - les bricht und kracht, sag ich ge - trost: es ist vollbracht.

6 6 4 3 # 6 6 6 5 6 4 5 #

4. Es ist vollbracht! Vergiß ja nicht dies Wort, mein Herz, das Jesus spricht, und laß es dir auch da - zu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen; solange du lebst, laß dies nicht aus der Acht, daß Jesus spricht: es ist vollbracht.

Johann Eusebius Schmidt 1704

## 26. So gibst du nun, mein Jesu

Dresden 1694

1. So gibst du nun, mein Je - su, gu - te Nacht! So  
 2. Mein Schatz ist hin, den mei - ne See - le liebt, der  
 3. Ach traurt mit mir! Ich seh, der Held im Streit, des

6 5 6 6 7 6

1. stirbst du denn, mein al - ler - lieb - stes Le - ben! Ja, du bist hin, dein  
 2. neigt sein Haupt, dem sich der Him - mel bük - ket. Der mir und al - ler  
 3. Va - ters Wort, die Zu - flucht al - ler From-men, der Men-schen Heil, der

6 5<sup>b</sup> 6 5 6 8 5 7 # 6 5 6 5

1. Lei - den ist voll-bracht: mein Gott ist tot, sein — Geist ist auf - ge -  
 2. Welt das Le - ben gibt, wird von dem Tod ins — fin - stre Grab ge -  
 3. Herr der Herr - lich - keit, des Le - bens Fürst ist — schmä-h-lich um - ge -

7 4 3 6 6 6 8 5 #

1. ge - ben, mein Gott ist tot, sein — Geist ist auf - ge - ge - ben.  
 2. zük - ket, wird von dem Tod ins — fin - stre Grab ge - zük - ket.  
 3. kom - men, des Le - bens Fürst ist — schmä-h-lich um - ge - kom - men.

4 # # 6 # 6 6 8 5 # 4 #

4. Wie schmähhlich ist dein Leib doch zugericht', wie schmerzlich ist dein Lebensband zerrissen! Doch trennet dieser Riß die Liebe nicht, sie kniet vor deinem Kreuz und will dich küssen.

5. Mein Jesu, ach, kann ich zu guter Letzt denn nicht dir etwas Angenehmes schenken? Hier ist mein Herz: Ach ist's so wert geschätzt, so laß dich doch in dieses Grab versenken.

6. So schließ ich denn mit dir mein Herze zu: nun hab ich dich, wie kann ich denn verderben? Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur Ruh, mit dir will ich, mein Jesu, willig sterben.

August Pfeiffer 1688

## 27. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

J. Crüger 1648

1. { Auf, auf, — mein Herz, mit Freu — den nimm wahr, — was heut — ge — schicht! }  
 1. { Wie kommt nach gro — ßem Lei — den nun ein — so gro — ßes Licht! }  
 2. { Er war — ins Grab ge — sen — ket, der Feind — trieb groß — Ge — schrei; }  
 2. { eh ers — ver — meint und den — ket, ist Chri — stus wie — der frei }

1. Mein Hei — land war — ge — legt da, — wo man uns — hin — trägt, wenn  
 2. und ruft Vik — to — ri — a, schwingt fröh — lich hier — und da sein

1. von — uns un — ser Geist gen Him — mel ist — ge — reist.  
 2. Fähr — lein als — ein Held, der Feld — und Mut — be — hält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel. Nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesum Christ aus Lieb erworben ist.

4. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, sie zürnt und kann nichts machen, all Arbeit ist verlorn. Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

5. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied, wo mein Haupt durch ist gegangen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

6. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach. Es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

7. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhardt 1647

## 28. Jesus, unser Trost und Leben

Freylinghausen 1714

1. { Je - sus, un - ser Trost und Le - ben, } der hat herr - lich  
2. { Er hat rit - ter - lich ge - run - gen, } kein Feind kann uns

1. und mit Macht Sieg und Le - ben wie - der - bracht;  
2. scha - den mehr, ob er to - bet noch so sehr.

1. Er ist aus des To - des Ban - den als ein Siegs - fürst  
2. Dar - um, Zi - on, fröh - lich sin - ge und mit vol - ler

1. auf - er - stan - den. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.  
2. Stimm er - klin - ge: Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

3. Nunmehr liegt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden; wir sind seiner Tyrannei, seines Stachels quitt und frei. Nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Frieden ist getroffen. Halleluja, Halleluja.

4. Alle Welt sich des erfreuet, sich verjünget und verneuet; alles, was lebt weit und breit, legt an sein grünes Kleid, ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Tal hoch von sich schallet. Halleluja, Halleluja.

Ernst Christoph Homburg 1659

## 29. Brunnquell aller Güter

J. Crüger 1653

1. { Brunn-quell al-ler Gü-ter, Herr-scher der Ge-  
Stil-ler al-ler Schmer-zen, des-sen Glanz und—

2. { Star-ker Got-tes-fin-ger, frem-der Spra-chen—  
Trö-ster der Be-trüb-ten, Flam-me der Ver-

1. { mü-ter, le-ben-di-ger Wind, } leh-re mei-ne  
Ker-zen mein Ge-müt—ent-zündt, }

2. { Brin-ger, sü-ßer Her-zens-saft, } gib mir dei-ne  
lieb-ten, al-les A-tems Kraft, }

1. schwa-chen Sai-ten dei-ne Kraft und Lob aus-brei-ten.  
2. Brunst und Ga-ben, dich von Her-zen lieb zu—ha-ben.

3. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werk und Stand vor allem dir, o Vater, mag gefallen.

4. Laß den Sohn\* der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zur Himmelsfreuden, deinen Diener, auf: da soll dich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

Johann Franck 1674

\* Schemelli: Fürst

## 30. Gott, wie groß ist deine Güte

〈J. S. Bach〉

1. { Gott, wie groß ist dei - ne Gü - te, die mein Herz auf Er - den schmeckt. }  
 1. { Ach, wie labt sich mein Ge - mü - te, wenn mich Not und Tod er - schreckt. }  
 2. { Dei - ne Gü - te ist mein Le - ben und mein al - ler - be - stes Teil, }  
 2. { das nie - mand als du kann ge - ben, du mein aus - er - wähl - tes Heil. }

1. Wenn mich et - was will be - trü - ben, wenn mich mei - ne Sün - de preßt,  
 2. Al - les, was die Welt be - sit - zet, wo - mit sie zu pran - gen pflegt,

1. zei - get sie von dei - nem Lie - ben, das mich nicht ver - za - gen läßt.  
 2. hat noch kei - nem nie ge - nüt - zet, ja wenn mans ge - nau er - wägt,

1. Drauf ich mich zu - frie - den stel - le und Trotz bie - ten kann der Höl - le.  
 2. senkt es man - chen ins Ver - der - ben, daß er hier und dort muß ster - ben.

3. Besser macht es deine Güte, die bewahrt Leib und Seele, denn die erste Lebensblüte wird bewahrt durch dieses Öl. Niemand kann sein Leben fristen auch nicht einen Augenblick, weil wir gleich vergehen müßten, wo du diese zögst zurück. Niemand kann sich von dem Bösen ohne deine Güte erlösen.

4. Darum bitt ich deine Güte, deine Gnad und Wundertreu, o mein Vater, mich behüte, daß ich nicht verlassen sei. Stärke mich mit deinem Geiste, wenn ich werde hingerafft; und vor allem, was das meiste, gib mir stets des Glaubens Kraft, laß mich deine Liebe schmecken, wenn du mich wirst auferwecken.

Georg Christian Schemelli 1736

## 31. Dich bet ich an, mein höchster Gott

〈J. S. Bach〉

1. Dich bet ich an, mein höchster Gott, der du mich hast re -  
 2. Zu - för - derst wollst du mei - ne Schuld mir vä - ter - lich ver -  
 3. Dein Geist re - gier mich als dein Kind und rich - te al - le mei - ne -

1. gie - ret und gnä - dig - lich von Ju - gend auf ge - füh - ret aus  
 2. ge - ben. Laß mir all - zeit in mei - nem Her - zen schwe - ben, was  
 3. Gän - ge. Hilf mir auch auf und fah - re nicht zu stren - ge, wenn

1. man - cher Angst, Ge - fahr und Not, gib, daß mein Sinn zum rech - ten Ziel sich -  
 2. dein Sohn Je - sus hat er - dult, da - mit ich mich in sei - ne Wun - den -  
 3. ich aus Schwachheit fall in Sünd, da - mit mich nicht ver - füh - ren Sa - tans -

1. len - ke und ich all - zeit mein En - de wohl be - den - ke.  
 2. sen - ke und so mein En - de frucht - bar - lich be - den - ke.  
 3. Rän - ke und ich mein End stets hei - lig - lich be - den - ke.

4. Laß mich erwarten wohl bereit, wann du mich wirst abholen, laß mich allein dir bleiben stets befohlen und denken an die Seligkeit, die du mir gibst aus Gnaden zum Geschenke, wann ich mein End recht seliglich bedenke.

Johann Gottfried Olearius 1686

## 32. Dir, dir, Jehova, will ich singen

〈J. S. Bach〉

1. { Dir, dir, — Je - ho - va, will — ich sin - gen, denn wo ist  
Dir will — ich mei - ne Lie - der brin - gen; ach gib mir

2. { Zieh mich, — o — Va - ter, zu — dem Soh - ne, da - mit dein  
dein Geist — in — mei - nem Her - zen woh - ne und mei - ne

1. { doch ein sol - cher Gott wie du? } daß ich — es tu im Na -  
dei - nes Gei - stes Kraft da - zu, }

2. { Sohn mich wie - der zieh zu dir; } daß ich — den Frie - den Got -  
Sin - ne und Ver - stand re - gier, }

1. men Je - su Christ, so wie — es dir durch ihn — ge - fäl - lig ist.  
2. tes schmeck und fühl und dir — dar - ob im Her - zen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht getan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich in Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugnis meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich: „Abba, lieber Vater!“ schrei.

5. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingerichtet und wird gewiß von dir erhört, weil es im Namen deines Sohns geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

6. Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe. Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die gibst du und tust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehre.

7. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt; in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Bartholomäus Crassellius 1695

## 33. Jesus ist das schönste Licht

Freylinghausen 1704

1. { Je - sus ist das schön - ste Licht, Je - sus ist des Va - ters Freu - de, }  
so er aus sich sel - ber spricht. Er ist mei - ne Lust und Wei - de. }

2. { Je - sus ist die Lieb - lich - keit und der See - len Lust - spiel wor - den; }  
er ver - zeh - ret al - les Leid, er er - leuch - tet sei - nen Or - den. }

1. Je - sus ist die sü - ße Kraft, die mit Lie - be mich ent - zün - det,  
2. Je - sus ist mein Freu - den - spiel, ich bin ganz in ihm ent - zün - det,

1. da das Herz al - lei - ne fin - det, was mir Ruh und Frie - den schafft.  
2. weil man al - les in ihm fin - det, was man wünscht und was man will.

3. Ihr Gespielen, sagt mir doch, wo ich finde, den ich meine? Ach, wer bringet mich zu dir? Saget ihm, ich sei nun seine. Sagt, ich sei in ihm entbrannt und mit Liebesmacht durchdrungen, saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

4. Doch ich will ihn selber sehn, ich muß Jesum selber sprechen; und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein Herze brechen, denn ich will nicht eher ruhn, bis ich Jesum kann umfassen, bis er sich wird sehen lassen und mir ewig Gutes tun.

Christian Friedrich Richter 1676-1711

## 34. Liebes Herz, bedenke doch

Freylinghausen 1714

1. { Lie - bes Herz, be - den - ke doch dei - nes Je - su gro - ße Gü - te, }  
 2. { rich - te dich jetzt freu - dig auf und er - wek - ke dein Ge - mü - te! }

1. { Als ein Hel - fer, dir zu gut, ist er in die Welt ge - kom - men, }  
 2. { als dein Hel - fer ist er auch in den Him - mel auf - ge - nom - men, }

6 5      6 5      6 4      5 3      6 9 8 7 3      6 6 5      6 5 #

1. Je - sus kommt dir als ein Kö - nig, der sich dei - nen Hel - fer nennt  
 2. als ein Hel - fer herrscht er jet - zo un - ter uns im Gna - den-reich,

6 5      7 #      6 5 #      6 5 2      6 6 5      5 4 #

1. und sich durch dies Wort dir al - so selbst zu dei - nem Heil ver - pfändt.  
 2. als ein Hel - fer wird er kom - men und uns ihm selbst ma - chen gleich.

6      6 5 6 5      6 5 2      9 6 6 5      5 4 3

3. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; stößt dir Not und Mangel zu, du darfst ihm nur kindlich sagen; du hast einen solchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt; der die Not auch selbst erfahren und im Leiden sich geübt.

4. So will ich dich, meinen Gott, stets als einen Helfer preisen; ich will auch durch deine Gnad hier schon in der Tat erweisen, daß ich einen Helfer habe, der da herrscht in aller Welt, und auf welchen ganz alleine meine Hoffnung bleibt gestellt.

Christian Jakob Koitsch 1714

## 35. Seelenbräutigam

Freylinghausen 1704

1. See - len - bräu - ti - gam, Je - su, Got - tes - lamm,  
 2. Wah - rer Mensch und Gott, Trost in Not und Tod,  
 3. Gro - ßer Frie - de - fürst, wie hast du ge - düst'

6 5 6 5 6 7

1. ha - be Dank für dei - ne Lie - be, die mich zieht aus rei - nem  
 2. du bist dar - um Mensch ge - bo - ren, zu er - set - zen, was ver -  
 3. nach der Men - schen Heil und Le - ben und dich in den Tod ge -

6 6 6 6 5 9 8 8 7 9 8 4 #

1. Trie - be aus der Sün - den - not, Herr, durch dei - nen Tod.  
 2. lo - ren, durch dein Blut so rot, wah - rer Mensch und Gott.  
 3. ge - ben, da du riefst: Mich düst! Gro - ßer Frie - de - fürst.

# 6 6 5 6 7

4. Deinen Frieden gib aus so großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

5. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

6. Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

Adam Drese 1695

## 36. Vergiß mein nicht

Darmstadt 1698

1. { Ver - giß mein nicht, daß ich dein nicht ver -  
daß ich be - stän - dig mei - ne Pflicht er -

2. { Ver - ller mich nicht, mein Hirt, aus dei - nen  
aus dei - nem Schoß, aus dei - ner Huld Er -

6 5 # 7 6 7 4 3

1. { ges - se, } Herr, ge - gen dich; er - inn - re  
mes - se, }

2. { Ar - men, } von dei - ner Wei - de, die mein  
bar - men, }

7 5 6 # 6 4 2 6 5 6 6 2 7 5 2

1. stets mein Herz an die viel tau - send teu - ern  
2. Herz er - quickt, aus dei - nem Füh - ren, Lok - ken,

6 5 4 # # 6 6 7 5 4 6 3 6

1. Se - lig - kei - ten, die du mir un - ge - sucht hast  
2. War - nen, Sor - gen, daß ich bei dir ge - nieß vom

1. wol - len zu - be - rei - ten. Du wirst, was  
2. A - bend bis zum Mor - gen, so - lang dein

1. mir hin - fort ge - bricht, ver - ges - sen nicht.  
2. Stab sein Amt ver - richt', ver - ller mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein Herr und bester Lehrer, bei der Gefahr so vieler Friedensstörer. O wache gnädig und laß dein Panier mich ringsherum wie tausend Schilde decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kann erschrecken. Dein Auge, das auf mich gericht', verlaß mich nicht.

4. Vergiß auch nicht, Herr, deine Reichsgenossen, für die dein Blut in voller Kraft geflossen. O fasse sie mit deiner Liebesmacht, gib, daß dein Volk sich deiner bald erfreue, und jeglicher dir stift ein Denkmal deiner Treue, ja, laß uns unsre teure Pflicht vergessen nicht.

5. Vergiß mein nicht! Und wer kann dich vergessen? Wir können ja die Gnade nicht ermessen, daß wir in dir, und du in uns willst sein. Wie sollt' ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willst in dich und dich in mich versenken. Du wirst mein ewiglich, mein Licht, vergessen nicht.

Gottfried Arnold 1698

## 37. Gott lebet noch!

Freylinghausen 1714

1. Gott le - bet noch! See - le, was — ver - zagst du  
 2. Gott le - bet noch! See - le, was — ver - zagst du  
 3. Gott le - bet noch! See - le, was — ver - zagst du

6 4/2 6 6 6 6 7/5

1. doch? Gott ist gut, — der aus Er - bar - men al - le  
 2. doch? Sollt der schlum - mern o - der schla - fen, der das  
 3. doch? Der den Er - den - kreis ver - hül - let mit den

6 6 6 6 6 6 5 6

1. Hilf auf Er - den tut, der mit Macht und star - ken  
 2. Aug hat zu - ge - richt, der die Oh - ren hat er -  
 3. Wol - ken weit und breit, der die gan - ze Welt er -

6 6 6 6 8/6 7/5

1. Ar - men ma - chet al - les wohl und gut.  
 2. schaf - fen, soll - te die - ser hö - ren nicht?  
 3. fül - let, ist von uns — nicht fern und weit.

# 4/2 6 7/5 6/4 6 6/4 5/4

1. Gott kann bes - ser, als wir den - ken, al - le  
 2. Gott ist Gott, der hört und sie - het, wo den  
 3. Wer Gott liebt, dem will er sen - den Hilf und

1. Not zum Be - sten len - ken.  
 2. From - men Weh ge - schie - het.  
 3. Trost an al - len En - den.  
 1-5. See - le, so ge -

1.-5. den - ke doch: lebt doch un - ser Herr Gott noch.

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein, Gott wird dennoch dich umfassen und im Leiden bei dir sein. Gott ist's, der es herzlich meinet, wo die Not am größten scheint. Seele, so gedenke doch, lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind verbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen: wer Gott traut, den will er schützen. Seele, so gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf der harten Dornenbahn, es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott will nach dem Jammerleben Frieden, Freud und Himmel geben. Drum, o Seel, gedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

Johann Friedrich Zihn  
 bei Georg Christian Schemelli 1736

## 38. Es kostet viel, ein Christ zu sein

Freylinghausen 1704

1. Es ko - stet viel, ein Christ zu\_\_\_ sein und nach dem Sinn des  
 2. Doch ist es wohl der Mü - he\_\_\_ wert, wenn man mit Ernst die  
 3. Als Kind sollst du den Va - ter\_\_\_ sehn, im Schau - en sollst du

1. Gei - stes recht zu le - ben, denn der Na - tur geht es gar  
 2. Herr - lich - keit er - wä - get, die e - wig - lich ein sol - der  
 3. ew - ge Lust emp - fin - den, der lau - tre Strom wird dich da

1. sau - er ein, sich im - mer - dar in Chri - sti Tod zu ge - ben, und  
 2. Mensch er - fährt, der sich hier stets aufs Himm - li - sche ge - le - get. Es  
 3. ganz durchgehn und dich mit Gott zu ei - nem Geist ver - bin - den. Wer

1. ist gleich hier ein Kampf wohl aus - ge - richt', der machts noch nicht, der machts noch nicht.  
 2. hat wohl Müh, die Gna - de a - ber macht, daß mans nicht acht, daß mans nicht acht.  
 3. weiß, was da im Gei - ste wird ge - schehn? Wer mags ver - stehn, wer mags ver - stehn?

4. Was Gott genießt, genießt du auch, was Gott besitzt, wird dir in Gott gegeben, der Himmel steht dir ewig zum Gebrauch. Wie lieblich ist es doch, mit Jesu leben! Nichts höher kann an Kraft und Würde sein, als Gott allein.

5. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, laß aus der Macht der Finsternis dich reißen. Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen! Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wirds tun!

Christian Friedrich Richter 1704

## 39. Beglückter Stand getreuer Seelen

Darmstadt 1698

1. Be-glück-ter Stand ge-treu-er See-len, die Gott al-lein zu  
 2. Ach, sollt man was in Gott ver-lie-ren, der al-les Gu-ten  
 3. Be-trog-ne Welt! Ver-blind-te Sün-der! Ihr ei-let ei-nem

1. ih-rem Teil, zu ih-rem Schatz und Zweck er-wäh-len und  
 2. Ur-sprung ist? Nein, See-le, nein, du wirst ver-spü-ren, wenn  
 3. Schat-ten nach, be-trü-get euch und eu-re Kin-der und

1. nur in Je-su su-chen Heil, die Gott zu-lieb aus rei-nem Trieb  
 2. du nur dei-ner erst ver-gißt, daß in der Zeit und E-wig-keit  
 3. stürzt euch selbst in Weh und Ach; ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt,

1. nach ih-res treu-en Mei-sters Rat sich selbst ver-leug-nen in der Tat!  
 2. dein Gott dir ist und wird al-lein Gut, Eh-re, Lust und Al-les sein.  
 3. ihr tappt im Fin-tern oh-ne Licht, ihr sorgt, ihr sucht und fin-dets nicht.

4. Drum denket nach, wohin ihr lauft, besinnet euch und werdet klug, ergebt euch dem, der euch erkaufet und folget seines Geistes Zug. Nehmt Jesum an, der ist der Mann, der alle Fülle in sich hat, die unsres Geistes Sucht macht satt.

5. O süße Lust, die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt und sich im Glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt. Der Engel Heer hat selbst nicht mehr an Reichtum, Ehre, Freud und Lust als Christi Freunden wird bewußt.

Ulrich Bogislaw von Bonin  
 bei Georg Christian Schemelli 1736

## 40. Es glänzet der Christen

Freylinghausen 1704

1. { Es glän-zet der Chri-sten in - wen - di - ges Le - ben, ob -  
 Was ih - nen der Kö - nig des Him - mels ge - ge - ben, ist  
 2. { Sie schei - nen von au - ßen oft arm und ge - rin - ge, ein  
 doch in - ner - lich sind sie voll herr - li - cher Din - ge, der

1. { gleich sie von au - ßen die Son - ne ver - brannt. } Was nie - mand ver -  
 kei - nem als ih - nen nur sel - ber be - kannt. }  
 2. { Schau-spiel der En - gel, ver - lacht von der Welt, } das Wun - der der  
 Zie - rat, die Kro - ne, die Je - su ge - fällt, }

1. spü - ret, was nie - mand be - rüh - ret, hat ih - re er - leuch - te - ten  
 2. Zei - ten, die hier sich be - rei - ten, dem Kö - nig, der un - ter den.

1. Sin - ne ge - zie - ret und sie zu der gött - li - chen Wür - de ge - füh - ret.  
 2. Li - li - en wei - det, zu die - nen mit hei - li - gem Schmucke be - klei - det.

3. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sind arm, doch sie haben, was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertötet den äußeren Sinnen und führen das Leben des Glaubens von innen.

4. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm als Fürsten der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt; sie werden regieren, mit ihm triumphieren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren; da wird man die Freude gar offenbar spüren.

5. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt, laß deinen verborgenen Weg uns erwählen, wenn gleich uns die Schmach deines Kreuzes entstellt. Hier übel genennet und wenig erkannt, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

Christian Friedrich Richter 1698

## 41. Nicht so traurig, nicht so sehr

Freylinghausen 1714

1. Nicht so trau - rig, nicht so sehr, mei - ne See - le, sei be - trübt,  
 2. Du, noch sonst kein Men - schen - kind habt ein Recht auf die - ser Welt:  
 3. Bist du doch dar - um nicht hier, daß du Er - den ha - ben sollt:

1. daß dir Gott Glück, Gut und Ehr, nicht so viel wie an - dern gibt.  
 2. al - le, die ge - schaf - fen sind, sind nur Gäst im frem - den Zelt.  
 3. schau den Him - mel ü - ber dir, da, da ist dein ed - les Gold,

1. Nimm vor - lieb mit dei - nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.  
 2. Gott ist Herr in sei - nem Haus, wie er will, so teilt er aus.  
 3. da ist Eh - re, da ist Freud, Freud ohn En - de, Ehr ohn Neid.

4. Ei, so richte dich empor, du betrübtes Angesicht! Laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht! Das behalt, wenn dich die Nacht deines Kammers traurig macht.

5. Führe deines Lebens Lauf allzeit Gottes eingedenk! Wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn, Gott und Himmel bleibt dir stehn.

Paul Gerhardt 1647

## 42. O liebe Seele, zieh die Sinnen

&lt;J. S. Bach&gt;

1. { O lie - be See - le, zieh die Sin - nen von schnöder Welt und Wol - lust ab, }  
 2. { so ruft dein Schöp - fer von den Zin - nen der ho - hen Him - mels - burg her - ab. }

1. Be - trach - te nur des Schöp - fers Gü - te und sie - he sei - ne Wun - der an, }  
 2. { die jetz - und in der schön - sten Blü - te des Jah - res sich her - vor - ge - tan. }

1. Er zeigt dir — We - ge und schö - ne Ste - ge, auf wel - chen du dich  
 2. Laß dei - ne — Au - gen was Gu - tes sau - gen aus je - dem Blatt. Komm,

1. recht kannst la - ben und al - les — ha - ben, wor - in - nen dei - ne See - le — fin - det Ruh.  
 2. laß dich — leh - ren von Halm und Äh - ren, ob man nicht Ur - säch Gott zu — prei - sen hat.

3. Pflügt nicht ein jedes Blatt zu preisen den, der es weislich vorgebracht, und dich zum Schöpfer hinzuweisen, wenn sie der Westwind redend macht? Sieh, wie die Ähren sich aufwärts kehren, den Fingern gleich, und wollen zeigen, auch nicht verschweigen den, der sie also macht an Körnern reich.

4. Die weiße Lilie und Narzisse zeigt Adams Fall und Missetat, da Satan unter seine Füße das Kleid der reinen Unschuld trat. Mensch du sollst streben nach reinem Leben und nach dem Bild, das du verloren, eh du geboren, damit der Zorn des Höchsten werd gestillt.

5. Die Tulipan zeigt ihre Farben: „Komm, Mensch, bespiegle dich in mir, ich habe zwar, was andre darben, doch stell ich meine Art auch für: in wenig Jahren muß ich erfahren, wie nichts besteht, wie alles Prangen so bald vergangen und wie von schöner Pracht nichts Süßes geht.“

6. Das Veilchen heißt dich Demut üben, weil Gott dich sonst nicht riechen kann; weil er die Demut sehr tut lieben, so schlägt sein Blitz bei Zedern an. Es steht mit Hohne die Kaiserkrone und wird veracht', weil wenig Kräfte und Lebensäfte aus ihren Blättern werden vorgebracht.

7. Und so gibt jedes gute Lehren, wenn du nur suchst, wie's billig ist, das Lob des Höchsten zu vermehren, nicht aber weltgesinnet bist. Merke das eine, was ich jetzt meine, ist nützlich satt: Blumen verderben, drum lerne sterben. Wohl dem, der dieses wohl studieret hat.

bei Georg Christian Schemelli 1736

### 43. Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel

1. { Er - würg - tes Lamm, das die ver - wahr - ten Sie - gel zu  
Mein Glau - be wirft auf je - ne Zi - ons - hü - gel dir

2. { Du hol - des Lamm, was hast du nicht ver - hei - ßen, o  
„Es soll kein Wolf ein Schäf - lein mir ent - rei - ßen, es

1. { mei - nem Heil und wah - ren Tro - ste brach. } Du bist ja nun, ——— o  
ei - nen Blick in hei - ßer Sehn - sucht nach. }

2. { Wor - te, die ge - wiß und e - wig wahr: } Ich schlie - ße mich ——— in  
krümmt kein Feind den Mei - nen nur ein Haar“.)

1. Lamm! er - höht, was Wun - der, wenn mein Geist auch oft in — Sprün - gen geht.  
2. die - ser Zahl in dei - ne hoh - le Seit und tie - fe — Nä - gel - mal.

3. Du frommes Lamm, das sich zu Tod geblutet für meine Schuld am hohen Kreuzesstamm; wer hätte doch dergleichen je vermutet, wer ist dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So ofte mir mein Herze schlägt, sei Leben, Gut und Blut zu Füßen dir gelegt.

4. Du treues Lamm, du, du willst selbst verrichten in deinem Volk das, was dein Geist begehrt. Drum läßt der Streit sich auch gar leichte schlichten, ich, ich bin nichts, du aber alles wert. O Treue, mache mich dir treu, o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend sei.

5. Mein ganzes Heil bleibt dir denn zugeschrieben, du bist es gar, o Gott und Menschensohn. Nur dein Verdienst ist bloß mein Trost geblieben, ich nehm umsonst die mir erworbne Kron. Und also bleibet der Beschluß: daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

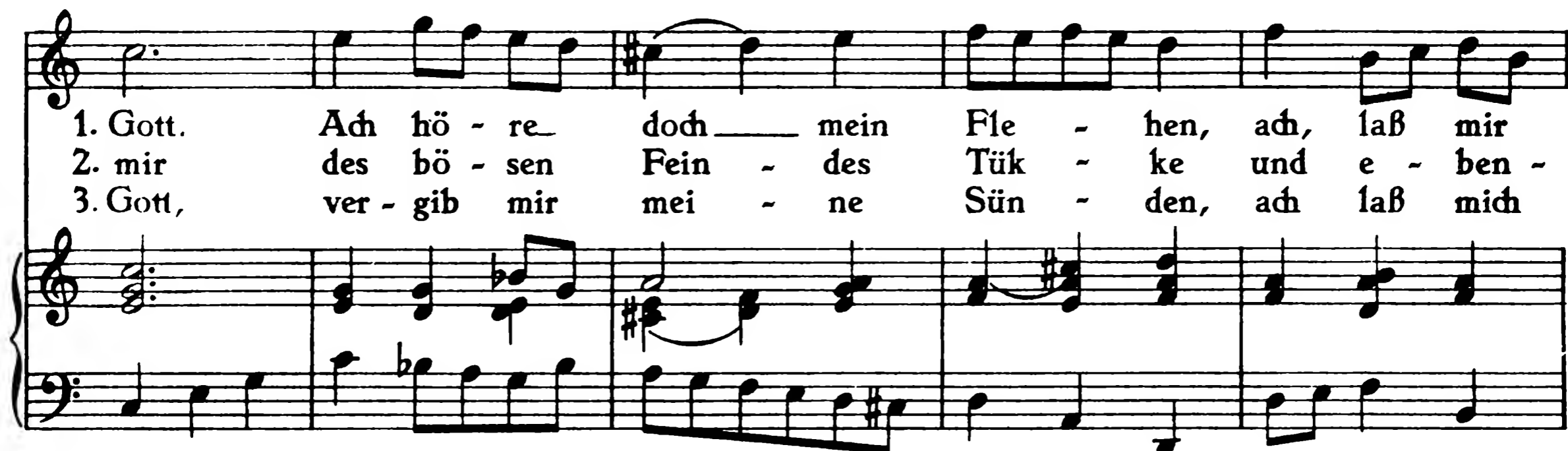
Ulrich Bogislaw von Bonin  
bei Georg Christian Schemelli 1736

## 44. Vergiß mein nicht

di S. Bach D.M. lips.

*Aria (Adagio)*


1. Ver - giß mein nicht, ver - giß mein nicht, mein al - ler - lieb - ster  
 2. Ver - giß mein nicht, ver - giß mein nicht, ach trei - be fern von  
 3. Ver - giß mein nicht, ver - giß mein nicht, mein al - ler - lieb - ster



1. Gott. Ach hö - re doch — mein Fle - hen, ach, laß mir  
 2. mir des bö - sen Fein - des Tük - ke und e - ben -  
 3. Gott, ver - gib mir mei - ne Sün - den, ach laß mich



1. Gnad — ge - sche - hen, wenn ich hab Angst und — Not;  
 2. so — das Glück - ke, das mich nur trennt von — dir,  
 3. Gna - de fin - den, so hat es kei - ne — Not,



1. du mei - ne Zu - ver - sicht. Ver - giß mein nicht, ver - giß — mein — nicht.  
 2. du mei - nes Le - bens Licht, ver - giß mein nicht, ver - giß — mein — nicht.  
 3. wenn die - se mich an - ficht, ver - giß mein nicht, ver - giß — mein — nicht.

4. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, wenn mich die böse Welt mit ihrer Bosheit plaget und mir von Schätzen saget, die sie doch nicht behält, ich bin ihr nicht verpflichtet, vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

5. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, wenn jetzt der herbe Tod mir nimmt mein zeitlich Leben, du kannst ein bessers geben, mein allerliebster Gott, hör, wenn dein Kind noch spricht: vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

bei Georg Christian Schemelli 1736

## 45. Gib dich zufrieden

J. Hintze 1670

1. { Gib dich zu - frie - den und sei stil - le in dem Got - te dei -  
In ihm ruht al - ler Freu - den Fül - le, ohn ihn müht du dich

2. { Wie dirs und an - dern oft er - ge - he, ist ihm wahr - lich nicht  
er sieht und ken - net aus der Hö - he der be - trüb - ten Her -

1. { nes Le - bens. } er ist dein Quell und dei - ne Son - ne,  
ver - ge - bens; }

2. { ver - bor - gen; } Er zählt den Lauf der hei - ßen Trä - nen  
zen Sor - gen. }

1. scheint täg - lich hell zu dei - ner Won - ne. Gib dich zu - frie - den!  
2. und faßt zu Hauf all un - ser Seh - nen. Gib dich zu - frie - den!

3. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an Gott, so wirst du siegen; ob alle Fluten einhergingen, dennoch mußt du oben liegen; denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret. Gib dich zufrieden!

4. Bleibt gleich die Hilf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen; macht dir das Harren angst und bange, glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süßer. Gib dich zufrieden!

5. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird lösen; er wird uns reißen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen und aus der Qual uns sämtlich bringen. Gib dich zufrieden!

6. Er wird uns bringen zu den Scharen der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abfahren, sich auch nun im Frieden freuen, da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ewgen Mund selbst hören sprechen: Gib dich zufrieden!

Paul Gerhardt 1666

## 46. Ich halte treulich still

&lt;J. S. Bach&gt;

1. Ich hal-te treu-lich still und lie-be mei-nen Gott, ob mich schon of-ter-  
 2. Der ist der Glück-lich-ste, der mit sich selbst ver-gnügt und dul-det, wie es  
 3. Wie man-cher hat den Tisch mit Spei-sen voll be-setzt, doch wird sein star-ker

1. mals drückt Kum-mer, Angst und Not. Ich bin mit Gott ver-gnügt und halt ge-dul-dig  
 2. Gott in sei-nem Stan-de fügt. Wer nur auf-rich-tig lebt und schickt sich in die  
 3. Leib mit Krankheit oft ver-letzt, und sol-ches trifft auch den, der Kron und Zep-ter

1. aus. Gott ist mein Schutz und Schirm um mich und um mein Haus.  
 2. Zeit, dem scha-det kei-ne Not, kein Feind, kein Haß, kein Neid.  
 3. trägt, \* bis er den Wür-mern wird zur Spei-se hin-ge-legt.

4. Wer rühmet sich denn nun, daß ihm nichts fehlen soll: was hilft es, daß er hab Käst', Küch' und Keller voll! Fehlts nicht an weltlich Glück, so ist dem Leibe doch die Mißvergnüghlichkeit ein schwer und hartes Joch.

5. Drum dank ich meinem Gott und halte treulich still, es gehe in der Welt, wie mein Gott selber will. Ich lege kindlich mich in seine Vaterhand und bin mit ihm vergnügt in meinem Amt und Stand.

6. Kommt endlich auch dahin und tritt das Alter an, so legt Gott nicht mehr auf, als man ertragen kann; gefällt es ihm alsdann und nimmt mich aus der Welt, so folg ich treulich nach bis in des Himmels Zelt.

J. H. Till 1736

\* bis er dereinst auch wird ins kühle Grab gelegt

## 47. Beschränkt, ihr Weisen

&lt;J. S. Bach&gt;

1. { Beschränkt, ihr Wei-sen die-ser Welt, die Freundschaft im-mer auf die Glei-chen }  
 { und leug-net, daß sich Gott ge-sellt mit de-nen, die ihn nicht er-rei-chen; }  
 2. { Gott, wel-cher sei-nen Sohn mir gab, ge-währt mir al-les mit dem Soh-ne, }  
 { nicht nur sein Kreuz, nicht nur sein Grab, auch sei-nen Thron, auch sei-ne Kro-ne. }

1. ist Gott schon al - les, und ich nichts, ich Schat-ten, er — die Quell des Lichts,  
 2. Ja, was er re - det, hat und tut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut,

1. er noch so stark, ich noch so blö - de, er noch so rein, ich noch so — schnö - de,  
 2. was er ge - won - nen und er - strit - ten, was er ge - lei - stet und ge - lit - ten,

1. er noch so groß, ich noch so klein: mein Freund ist — mein, und ich — bin sein.  
 2. das räu-met er mir al - les ein: mein Freund ist — mein, und ich — bin sein.

3. Sein ist mein Leib und meine Seel, die er erschuf und auch erlöste, hier nährt und salbt mit seinem Öl, bis er dort beide ewig tröste. Sein ist mein Mut, sein ist mein Sinn, sein ist in kurzem, was ich bin; ja, was ich um und an mir habe, ist alles seine Gnadengabe, die macht mich auch vom Undank rein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Sein ist mein Werk, sein ist mein Ruhm; er suchte mich, eh ich ihn fand; ich habe als mein Eigentum sonst leider nichts als Sünd und Schande. Doch hat mein Freund auch diese Last zusamt dem Kreuz auf sich gefaßt und, meine Feindschaft abzuschaffen, die scharfgebüßte Schuld und Strafen verscharrt in seines Grabes Schrein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehrendienst geweiht, von ihm bestimmt und ihm ergeben. Von ihm her und ihm wieder zu sind alle meine Schmerzen, die er sich zärtlich nimmt zu Herzen, er fühlt und endet meine Pein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Es zürn und stürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der Richter ist mein bester Freund, drum schreckt mich nicht die Weckposaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht, wann meine Beine schon verwesen, so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem Grabesstein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Christoph Wegleiter 1690

## 48. Jesu, meines Herzens Freud

J. R. Ahle 1660

1. Je - su, mei - nes Her - zens Freud, sü - ßer Je - su,  
 2. Tau - send - mal ge - denk ich dein, mein Er - lö - ser,  
 3. Wei - de mich und mach mich satt, Him - mels - spei - se,

1. mei - ner See - len Se - lig - keit, sü - ßer Je - su, des Ge - mü - tes  
 2. und be - geh - re dich al - lein, mein Er - lö - ser, seh - ne mich, bei  
 3. trän - ke mich, mein Herz ist matt, See - len - wei - de, sei du mei - ne

1. Si - cher - heit, sü - ßer Je - su, Je - su, sü - ßer Je - su!  
 2. dir zu sein, mein Er - lö - ser, Je - su, mein Er - lö - ser.  
 3. Ruh und Statt, Ruh der See - len, Je - su, Ruh der See - len.

4. Ich bin krank, komm, stärke mich, meine Stärke, ich bin matt, erquicke mich, süßer Jesu. Wenn ich sterbe, tröste mich, du mein Tröster, Jesu, du mein Tröster.

Johann Flitner 1660

# 19. Nur mein Jesus ist mein Leben

Freylinghausen 1708

1. { Nur mein Je - sus ist mein Le - ben, der sich in - nig mir er - gibt, }  
 { mei - ne Seel soll an ihm kle - ben, als die in ihn ganz ver - liebt. }

2. { Dei - nes Gei - stes Blick ich bit - te, bis dein Glanz mich heim - ge - sucht, }  
 { dei - ne Kraft mich ü - ber - schüt - te und als ei - ne Him - mels - frucht }

1. { Drum so geh, du schnö - des We - sen, nur weit von mei - ner See - len hin, }  
 { näm - lich was die Welt er - le - sen. Ach Je - su, mei - nen Geist und Sinn }

2. { dei - nem We - sen ein - ver - lei - be, daß ich in dir, dem Weinstock, sei, }  
 { mei - ne See - le an dir blei - be, ach trän - ke sie doch im - mer neu, }

1. zu dei - nem Lich - - te ganz brün - stig rich - te,  
 2. dein Saft mich näh - - re und in - nig leh - re;

1. ach mein Licht, ach dein Glanz ver - laß mich nicht!  
 2. ach dein Blut ma - che mich rein, - hell und gut.

3. Groß sind ja, Herr, deine Werke, o Jehovah, starker Gott, du bist deiner Kinder Stärke und ihr Schutz in aller Not. Wer mag dir, Herr, widerstehen, wenn deine Hand sich aufgemacht? Alles muß zunichte gehen, wenn deine Kraft und Wort erwacht, das alles trägt, wirkt und bewegt, wenn dein Licht alle Finsternis durchbricht.

4. Du, mein Jesu, hast entdeckt deinen Kindern durch den Geist, daß dein Arm ist ausgestreckt und sich deine Macht erweist, um dein Zion zu erhöhen, Jerusalem zu richten auf. Ach nun gib, daß wir bestehen durch deine Kraft im Glaubenslauf, dich feste fassen und ja nicht lassen, bis dein Licht unsre Finsternis durchbricht.

bei Georg Christian Schemelli 1736

## 50. Seelenweide, meine Freude

Freylinghausen 1708

1. See - len - wei - de, — mei - ne — Freu - de, — Je - su — laß mich fest an — dir  
 2. Wei - zen - kör - ner, — Un - kraut - dör - ner — müs - sen hier bei - sam - men stehn.  
 3. Schma - le Ste - ge, — en - ge — We - ge — zei - gen, wie vor - sich - tig — wir

6 6 7 6 5 7 6 5 7 6 8 7 5 # #

1. mit Ver - lan - gen all - zeit han - gen, bleib mein Schild, Schutz und Pa - nier.  
 2. Dort wird schei - den Gott die bei - den, wenn die Ern - te — wird an - gehn.  
 3. wan - deln sol - len, wenn wir wol - len oh - ne An - stoß — le - ben hier.

6 5 6 # 5 4 2 6 5 6 5 6 4 6 5 6 4 5 #

4. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Herzen, Glaubenskerzen Gott in uns anzünden muß.

5. Eifrig hassen, unterlassen, was nur Gott zuwider ist, seinen Willen zu erfüllen, danach strebt ein wahrer Christ.

Adam Drese  
 bei Georg Christian Schemelli 1736

## 51. Ich laß dich nicht

Herzensmusik 1727

1. Ich laß — dich nicht! Du mußt mein Je - sus blei - ben.  
 2. Ich laß — dich nicht, du al - ler - höch - ste Lie - be!  
 3. Ich laß — dich nicht, du Hilf in al - len Nö - ten!

8 7 4 3 4 3 7 6 4 3

1. Will rau - he — Not, Welt, Höl - le, Tod mich aus dem Feld er -  
 2. Wann Zwei - fel — sich setzt wi - der mich, ich weiß, wie dich die  
 3. Leg Joch auf — Joch, ich hof - fe doch, auch wenn es scheint, als

6 5                      6 7 7                      7 6 6  
 5

1. hitz - ter Treu - e — trei - ben? Nur her! Ich hal - te mich, mein star - ker  
 2. keu - sche Flam - me — trie - be. Du tru - gest Schuld und Pein: Sollt ich ver -  
 3. wol - lest du mich tö - ten. Machs, wie du willst mit mir, ich wei - che

$\frac{4}{2}$  6 6 6 5  $\frac{5}{4}$                       6                      6 7 $\flat$                       6 5 6  $\frac{6}{4}$   
 2                      5 4                      4

1. Held, an dich. Hör, was die See - le spricht: Du mußt mein  
 2. ur - teilt sein in — je - nem Welt - ge - richt? Du al - ler -  
 3. nicht von dir. Ver - stel - le dein Ge - sicht: du Hilf in

9 8 7 6 6                      6 #                      5 6 6 5

1. Je - sus blei - ben; ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!  
 2. höch - ste Lie - be, ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!  
 3. al - len Nö - ten, ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!

6 6 5                      4 3                      6 6                      6 4 5 3

4. Ich laß dich nicht, auch in dem Schoß der Freude; denn wenn ich mich seh ohne dich, so ist die Lust mir eine Wermut-Weide. Mir graut vor ihrer Kost, wenn nicht von deinem Trost mein Herz durchsüßet spricht auch in dem Schoß der Freude: Ich laß dich nicht!

5. Ich laß dich nicht, mein Gott, mein Herr, mein Leben! Mich reißt das Grab von dir nicht ab, der du dich hast für mich in' Tod gegeben. Du starbst aus Liebe mir, ich sag in Liebe dir, auch wenn das Herz zerbricht: Mein Gott, mein Herr, mein Leben, ich laß dich nicht!

Wolfgang Christoph Deßler 1692

## 52. Ich liebe Jesum alle Stund

〈J. S. Bach〉

1. { Ich lie - be - Je - sum al - le Stund, ach wen sollt ich sonst  
 1. { Ich lie - be - ihn mit Herz und Mund, der Welt Gunst macht Be -  
 2. { Mich schei - det - nichts von Je - su Lieb, kein Trüb - sal Angst und -  
 2. { Ob Kreu - zes - last mich drückt und trieb, bleibt Je - sus mir im -

8 7 5 8 6 5 8 7 5

1. { lie - ben? } Ich lie - be - Je - sum in der Not, ich  
 1. { trü - ben. } Ich lie - be - Je - sum in der Not, ich  
 2. { Schmer - zen. } Ich lie - be - Je - sum in der Not, ich  
 2. { Her - zen. } Ich lie - be - Je - sum in der Not, ich

5 6 7 5 6 6 5 # 6 5 #

1. lie - be, ich lie - be Je - sum bis in Tod.  
 2. lie - be, ich lie - be Je - sum bis in Tod.

6 6 6 7 6 4 3

3. Von Jesu Liebe laß ich nicht, ich hab mich ihm versprochen: ich lieb, bis löscht mein Lebenslicht und bis mein Herz gebrochen. Ich liebe Jesum in der Not, ich liebe, ich liebe Jesum bis in Tod.

bei Georg Christian Schemelli 1736

## 53. Jesu, Jesu, du bist mein

〈J. S. Bach〉

1. Je - su, Je - su, du bist mein, weil ich muß auf  
 2. Je - su, Je - su, du bist mein, wenn des Er - den  
 3. Je - su, Je - su, du bist mein, laß mich dort einst

6 8 6 6 8 5

1. Er - den wal - len. Laß mich ganz dein ei - gen - sein,  
 2. le - bens Bür - de mich dünkt all - zu schwer zu - sein,  
 3. zu dir kom - men; nimm mich in den Him - mel - ein,

Figured bass: 6 5 4, 6, 6, 5 4 2

1. laß mein Le - ben dir ge - fal - len. Dir will ich mich  
 2. du machst sie - zur Chri - sten - wür - de, hast das schwer - ste  
 3. daß ich ha - be mit den - From - men Him - mels - freu - de,

Figured bass: 6, 5 3, 6 4, 6 4, 5 3, 5, 6, 4, 4

1. ganz er - ge - ben und im To - de an dir kle - ben;  
 2. Kreuz ge - tra - gen. Wie könnt ich dar - um ab - schla - gen,  
 3. Lust und Won - ne und ich seh die Gna - den - son - ne

Figured bass: 6, 6 b, 4, 6, 5 2, 6, 6 4, 5 4, 4

1. dir ver - trau - e ich al - lein, Je - su, Je - su, - du bist mein.  
 2. wenn das Kreuz bei mir kehrt ein? Je - su, Je - su, - du bist mein.  
 3. dort mit al - len En - ge - lein. Je - su, Je - su, - du bist mein.

Figured bass: 6, 9 b, 8 7 6, 7 6 4, 6, 6 b, 6, 6 4, 5 4

um 1680

## 54. Liebster Immanuel

Darmstadt 1698

1. { Lieb-ster Im - ma - nu - el, Her - zog der From - men, du mei - ner  
Denn du hast mir, mein Schatz, das Herz ge - nom - men, das ganz vor

2. { Ob mich das Kreu - ze gleich hier zeit - lich pla - get, wie es bei  
wenn mei - ne See - le nur nach Je - su fra - get, so kann das

1. { See - len Trost, komm, komm doch bald. } Nichts kann auf - Er - den  
Lie - be brennt und - nach dir wallt. }

2. { Chri - sten oft pflegt zu ge - schehn, } Kein Un - ge - wit - ter  
Her - ze doch auf - Ro sen gehn. }

1. mir lie - bers wer - den, wenn ich, mein Je - su, dich - nur stets be - hält.  
2. ist mir so bit - ter: bei mei - nem Je - su kann - ich fröh - lich sein.

3. Will mich nun aller Welt Verfolgung hassen, bin ich verachtet schon bei jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlassen, nimmt sich mein Jesus dennoch meiner an und stärkt mich Müden, spricht: sei zufrieden, ich bin der beste Freund, der helfen kann.

4. Drum fahret hin, ihr Eitelkeiten; du, Jesu, du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du sollst in meinem Mund und Herzen sein; mein ganzes Leben sei dir ergeben, bis man mich legt in das Grab hinein.

Ahavverus Fritsch 1679

## 55. Was bist du doch, o Seele

Freylinghausen 1704

1. { Was bist du doch, o See - le — so be - trü - bet, }  
 da dir der Herr ein Kreuz zu — tra - gen gi - bet? }

2. { Was quälst du dich mit Zwei - fel - mut und Sor - gen, }  
 weil dir des Her - ren Hil - fe — ist ver - bor - gen? }

1. Was grämst du dich so äng - stig-lich, als wür - dest  
 2. Ach wirf auf ihn die Sor - ge hin, der dich bis -

1. du drum nicht von Gott — ge - lie - - bet?  
 2. her ver - sorgt, hilft heut — und — mor - - gen.

3. Er läßt gewißlich dich nicht hilflos bleiben und wird zur rechten Zeit die Not vertreiben. Nach Angst und Leid folgt Lust und Freud, drum sollst du nur geduldig sein und gläuben.

4. Harr nur und trau auf Gott in allem Leiden und laß dich keine Not von ihm abscheiden. Hör, was er sagt: „Sei unverzagt, mein Kind, ich will dich mir zum Preis bereiten“.

5. Drum, Seele, sei getrost zu Gott erhoben, sein hilfreich Antlitz zeigt sich dir von oben; er ist dein Gott, hilft dir aus Not, du sollst ihn hier und dort mit Freuden loben.

Rudolf Friedrich von Schultt 1736

## 56. Ach, daß nicht die letzte Stunde

〈J. S. Bach〉

1. { Ach, daß nicht die letz - te Stun - de mei - nes Le - bens heu - te schlägt! }  
 1. { Mich ver - langt von Her - zens - grun - de, daß man mich zu Gra - be trägt. }  
 2. { Hät - te gleich mein gan - zes Le - ben Frie - den, Ruh und Si - cher - heit, }  
 2. { macht die Sün - de doch da - ne - ben lau - ter Un - ruh, Furcht und Streit. }

1. Denn ich darf den Tod nicht scheu - en, ich bin längst mit ihm be - kannt,  
 2. Die - se Pla - ge, dies Ver - der - ben weicht von mir nicht e - her hin,

1. führt er\_ doch aus Wü - ste - nei - en mich in\_ das ge - lob - te Land.  
 2. als bis\_ durch ein sanf - tes Ster - ben ich bei\_ Gott in\_ Se - gen bin.

3. Ach, das Grab in kühler Erde ist des Himmels Vorgemach, und wenn ich zu Staube werde, so zerstäubt mein Weh und Ach. Ja, verlier ich Leib und Glieder, so verlier ich nichts dabei, denn Gott machet alles wieder aus den alten Stücken neu.

4. Gute Nacht, ihr Eitelkeiten, falsches Leben, gute Nacht! Gute Nacht, ihr schweren Leiden, denn mein Abschied ist gemacht. Weil ich lebe, will ich sterben, bis die Todesstunde schlägt, da man mich als Gottes Erben durch das Grab in' Himmel trägt.

Brdmann Neumeister 1736

## 57. Es ist nun aus mit meinem Leben

J. S. Heimbrod 1715

1. { Es ist nun aus— mit mei - nem Le - ben; Gott nimmt es  
 Es will kein Fünk-lein mehr ver - fan - gen, das Le - bens -

2. { Welt, gu - te Nacht! Be - halt das Dei - ne, und laß mir  
 Be - hüt euch Gott, ihr mei - ne— Lie - ben! Laßt mei - nen

6 8 7 8 7 6 5 3 6 4 6 5

1. { hin, der es— ge - ge - ben: kein Tröpf-lein mehr ist— in— dem Faß. }  
 licht ist aus - ge - gan - gen, kein Körn-lein läuft mehr in— dem Glas. }

2. { Je - sum als— das Mei - ne, denn ich— laß mei - nen Je - sum nicht. }  
 Tod euch nicht be - trü - ben, durch wel - chen mir so— wohl ge - schicht. }

9 8 8 6 8 7 5 3 6 4 6 6 4 7 3 6 4 6 4 5 4

1. Es ist— nun aus; es ist— voll-bracht. Welt, gu - te Nacht, Welt, gu - te Nacht!  
 2. Mein Leid ist aus; es ist— voll-bracht. Welt, gu - te Nacht, Welt, gu - te Nacht!

6 8 7 4 6 5 6 5 8 7 6 6 5 4 3

3. Was wollet ihr euch nach mir sehnen? Ei stillet, stillet eure Tränen, weil meine schon gestillet sind. Mir wischt sie Jesus von den Augen—was sollen dann die euren taugen?—und lacht mit mir als seinem Kind. Was Jesus macht, ist wohlgemacht: Welt, gute Nacht!

Magnus Daniel Omeis 1706

## 58. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht

H. Albert 1648

1. Ich bin ja, Herr, in dei - ner Macht, du  
 2. Wen hab ich nun, als dich al - lein, der  
 3. Ich hö - re der Po - sau - nen Ton, ich

1. hast mich an das Licht ge - bracht, du un - ter -  
 2. mir in mei - ner letz - ten Pein mit Trost und  
 3. se - he den Ge - richts - tag schon, der mir auch

1. hältst mir auch das Le - ben, du ken - nest  
 2. Rat weiß - zu - zu - sprin - gen? Wer nimmt sich  
 3. wird ein Ur - teil fäl - len. Hier wei - set

1. mei - ner Mon - den Zahl, weißt, wann ich die - sem  
 2. mei - ner See - len an, wenn nun mein Le - ben  
 3. mein Ge - wis - sens - buch, dort a - ber des Ge -

1. Jam - mer - tal auch wie - der gu - - te Nacht muß  
 2. nichts mehr kann und ich muß mit dem To - de  
 3. set - zes Fluch mich Sün - den - kind hin - ab\_\_\_ zur

7 6 6 5 4 6

1. ge - - ben; wo, wie und wann ich ster - ben\_\_\_  
 2. rin - - gen, wenn al - ler Sin - nen Kraft ge -  
 3. Höl - - len. Wer hilft mir sonst in sol - cher\_\_\_

4 6 5 9 8 4 3 7

1. soll, das weißt du, Va - ter, mehr als wohl.  
 2. bricht: tust du es, Gott, mein Hei - land nicht?  
 3. Not, wo du nicht, Gott, des To - des Tod?

6 5 4 3 6 4 3

4. Herr Jesu, ich, dein teures Gut, bezeug es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre. Was schont denn Satan meiner nicht und schreckt mich durch das Zorngericht? Komm, rette deines Leidens Ehre. Was gibest du mich fremder Hand und hast so viel an mich gewandt?

5. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres Teil, zu tief in deinen Wunden sitzen. Hier lach ich aller Macht und Not, es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kann ich keines Fremden sein.

Simon Dach 1648

## 59. Komm süßer Tod

〈J. S. Bach〉

1. Komm sü - ßer Tod, komm sel - ge — Ruh! Komm, füh - re mich — in  
 2. Komm sü - ßer Tod, komm sel - ge — Ruh! Im Him - mel ist — es  
 3. Komm sü - ßer Tod, komm sel - ge — Ruh! O Welt, du Mar - ter -

6 5 6 8 5 7 6 6 6 6 5

1. Frie - de, weil ich der Welt — bin mü - de, ach komm, ich —  
 2. bes - ser, da al - le Lust — viel grö - ßer. Drum bin ich —  
 3. kam - mer, ach bleib mit dei - - nem Jam - mer auf die - ser —

6 5 4 2 6 6 5 6 4 5 6 4 6 5

1. wart auf — dich, komm bald und füh - re mich,  
 2. je - der - - zeit schon zum Va - let — be - reit.  
 3. Trau - er - - welt, der Him - mel mir — ge - fällt,

6 5 4 7 6 5 7 7

1. drück mir — die — Au - - gen zu. Komm sel - ge — Ruh!  
 2. Ich schließ die — Au - - gen zu. Komm sel - ge — Ruh!  
 3. der Tod bringt mich — dar - zu. Komm sel - ge — Ruh!

6 6 5 6 7 5 6 4 2 6 5 6 4 5

4. Komm süßer Tod, komm selge Ruh! O daß ich doch schon wär dort bei der Engel Heer aus dieser schwarzen Welt ins blaue Sternenzelt hin nach dem Himmel zu. O selge Ruh!

5. Komm süßer Tod, komm selge Ruh! Ich will nun Jesum sehen und bei den Engeln stehen. Es ist nunmehr vollbracht drum, Welt, zu guter Nacht, mein Augen sind schon zu. Komm selge Ruh!

## 60. Kein Stündlein geht dahin

Praxis pictatis Melica 1698

1. Kein Stünd - lein geht da - hin, es liegt mir in dem Sinn, ich  
 2. Hier ist kein Auf - ent - halt: der Tod hat die Ge - walt, er  
 3. Kein Reich - tum, Geld noch Gut, kein küh - ner Hel - den - mut hilft

1. bin auch im - mer, wo ich bin, daß mich der Tod wird set - zen in die  
 2. frißt und wür - get Jung und Alt; er reißt uns fort aus un - serm Or - den,  
 3. vor des To - des Grimm und Wut. All Ehr und Gunst und Macht ist vor ihm

1. lätz - te Not.  
 2. Stand und Ort.  
 3. ganz um-sonst.

1-6. Ach Gott, wenn al - les mich ver-läßt, so tu - e du bei mir das Best.

4. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht und mir das Herz im Leibe bricht vor Angst und Qual, wer führt mich durch das finstre Tal? Ach Gott, wenn alles mich verläßt, so tue du bei mir das Best.

5. Herr Jesu, du allein sollst mir in Todespein die beste Hilf und Labsal sein. Auf dich will ich die Welt gesegnet williglich. Ach Gott, wenn alles mich verläßt, so tue du bei mir das Best.

6. Herr Jesu, nimm mich auf zu dir in' Himmel 'nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf. Ich ruf zu dir, solange ein Odem ist in mir: Ach Gott, wenn alles mich verläßt, so tue du bei mir das Best.

Michael Franck 1688

## 61. Liebster Gott, wann werd ich sterben

D. Vetter vor 1695

1. { Lieb-ster Gott, wann werd ich ster - - - ben? Mei-ne  
und des al - ten A - dams Er - - - ben, un - ter

2. { Ich zwar will mich auch nicht wi - - - dern, zu be -  
trag ich doch in al - len Glie - - - dern Sa-men

1. { Zeit läuft im - - - mer hin, } ha-ben das zum Va - ter-teil,  
de - nen ich auch bin, }

2. { schlie-ßen mei - - - ne Zeit, } geht doch im - mer da und dort  
von der Sterb - - - lich-keit, }

1. daß sie ei - ne klei - ne Weil arm und e - lend sind auf Er - den  
2. ei-ner nach dem an - dern fort, und schon man - cher liegt im Gra - be,

1. und dann sel - ber Er - - de wer - - - den.  
2. den ich wohl ge - ken - - net ha - - - be.

3. Aber Gott, was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinsenken, wie wirts um die Seele stehn? Ach, was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrat sein, und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verstieben?

4. Doch entweicht, ihr schnöden Sorgen, soll ich nicht zu Jesus gehn lieber heute noch als morgen? Denn mein Fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen Gott, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut; laß mich meinen Geist aufgeben mit recht wohlgefaßtem Mut. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab und auch endlich in der Erde nimmermehr zuschanden werde.

Caspar Neumann  
bei Georg Christian Schemelli 1736

## 62. Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange?

〈J. S. Bach〉

1. Lieb-ster Herr Je-su, wo bleibst du so lan-ge? Komm doch, mir wird hierauf  
2. Es ist genug, Herr, darum komm, zu er-lö-sen mei-ne be-drän-ge-te  
3. Ach mit der Welt hat man im-mer zur Rech-ten und mit dem Teu-fel zur

1. Er-den so ban-ge, komm doch und nimm mich, wenn dir es ge-fällt, von die-ser  
2. See-le vom Bö-sen, ich bin vom Kla-gen und Seuf-zen so matt und der ver-  
3. Lin-ken zu fech-ten; drau-ßen ist Angst, und von in-nen ist Streit, komm doch, mein

1. ar-gen, be-schwer-li-chen Welt.  
2. drieb-li-chen Trä-nen so satt.  
3. Bru-der, und ge-he nicht weit. 1-5. Komm doch, Herr Je-su, wo bleibst du so lan-ge, wo

bleibst du so lan-ge? Komm doch, mir wird hierauf Er-den so ban-ge, so ban-ge.

4. Alles ist eitel, was unter der Sonne, flüchtig die Freude, vergänglich die Wonne, Herrlichkeit, Wol-lüste, Reichtum und Kunst, alles ist schattiger Nebel und Dunst. Komm doch, Herr Jesu, wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange.

5. Allbereit schmück ich dich, gläubige Seele, fülle die brennende Lampe mit Öle, auch um die Mit-ternacht fertig zu stehn und auf die ewige Hochzeit zu gehn. Komm doch, Herr Jesu, wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden so bange.

C. Wesolowius

bei Georg Christian Schemelli 1736

## 63. Meines Lebens letzte Zeit

Gotha 1726

1. Mei - nes Le - bens letz - te Zeit ist nun - meh - ro  
 2. Je - sus ist al - - lein der Mann, der in Nö - ten  
 3. Drum, o Je - su, mein Ge - winn, sei bei mir an

1. an - ge - kom - men, da der schö - den Ei - tel - keit mei - ne See - le  
 2. bei uns blei - bet, der im To - de hel - fen kann und uns al - le  
 3. mei - nem En - de und nimm mei - ne See - le hin, nimm sie auf in

1. wird ent - nom - men; wer kann wi - der - stre - ben, daß uns Men - schen Gott das  
 2. Furcht ver - trei - bet. Ach in Je - su Wun - den hat in sei - nen Jam - mer -  
 3. dei - ne Hän - de. Trotz der Höl - le Ra - chen! Ich kann ih - re Macht ver -

1. Le - ben auf ein zeit - lich Wie - der - neh - men hat ge - ge - ben.  
 2. stun - den man - cher Sün - der sei - nen sü - ßen Trost ge - fun - den.  
 3. la - chen. Je - sus ist es, der mich kann so küh - ne ma - chen.

4. Nun wohlan zu guter Nacht, gute Nacht, ihr meine Lieben. Meine Tage sind vollbracht, die mein Gott mir angeschrieben. Wer will widerstreben, weil mir Gott ein solches Leben, da ich gleich den Engeln werde sein gegeben.

bei Georg Christian Schemelli 1736



## 65. O wie selig seid ihr doch

J. Crüger 1649

1. O wie se - lig — seid ihr doch, ihr — From - men,  
 2. Muß man hier doch — wie im Ker - ker — le - ben,  
 3. Ihr hin - ge - gen — ruht in eu - rer — Kam - mer

5 2 7 6 5 7 6 6 6 5

1. die — ihr durch den Tod zu Gott ge - kom - men! Ihr seid ent -  
 2. da — nur Sor - ge, Furcht und Schrek - ken schwe - ben, was wir hier  
 3. si - cher und be - freit von al - lem Jam - mer, kein Kreuz und

6 6 5 4 5 6 6 5 6 4 # # 6 5

1. gan - gen al - ler Not, die uns noch hält ge - fan - gen.  
 2. ken - nen, ist nur Müh und Her - ze - leid zu nen - nen.  
 3. Lei - den ist euch hin - der - lich in eu - ren Freu - den.

9 8 # 6 6 6 7 6 4 # 5

4. Christus wischt ab euch alle Tränen, ihr habt schon, wonach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach 1635

## 66. So wünsch ich mir zu guter Letzt

&lt;J. S. Bach&gt;

1. So wünsch ich mir zu gu - ter Letzt ein se - ligs Stündlein, wohl zu - ster -  
 2. Steh auf, o Gott, gib mir dein Hand und zie - he mich aus lau - ter Gna -  
 3. Laß mich, o Herr, mein sterb - liches Kleid, da - mit ich Ar - mer bin um - ge -

6 6 5 6 5 2 6 6 4 #

1. ben, das mich für al - les Kreuz er - götzt und krö - net mich zum  
 2. den zu dir ins rech - te Va - ter - land, da mir kein Un - fall  
 3. ben, ver - wech - seln mit der E - wig - keit und die - ses mit dem

6 6 5 6 5/2

1. Him - mels - er - ben. Komm, sü - ßer Tod, und zei - ge mir, wo  
 2. mehr kann scha - den. Steh auf, es ist schon ho - he Zeit, er -  
 3. an - dern Le - ben. Mach auf die Tür, ich eil her - zu, Ver -

6 6/5 4 # 6 6 5 # 6 6 # #6

1. doch mein Freund in Ru - he wei - det, bis mei - ne Seel auch  
 2. lö - se mich aus al - lem Jam - mer, steh auf, mein Gott, ich  
 3. zug, den kann ich gar nicht lei - den; ach hilf, daß ich in

6 5/4/2 4/2 6/4 4 # 6 5/2

1. mit Be - gier zu ihm aus die - ser Welt ab - schei - det.  
 2. bin be - reit, zu wan - deln nach der Ru - he - kam - mer.  
 3. stol - zer Ruh jetzt fröh - lich mög in Zi - on wei - den.

7 # 4/2 6 5/2 6 6 6 6/5 6

4. Erleuchte mich, o treuer Gott, daß ich in meiner letzten Stunde bei dir ja werde nicht zu Spott, auch mich der Satan nicht verwunde. Reiß du mich aus des Todes Pein, nimm meine Seel in deine Hände. Mein letzter Wunsch soll dieser sein: Herr, gib mir doch ein seligs Ende.

Johann Rist 1642

## 67. Kommt, Seelen, dieser Tag

&lt;J. S. Bach&gt;

1. Kommt, See - len, die - ser Tag \_\_\_\_\_ muß hei - lig sein be - sun - gen, spricht  
 2. Ach ja, du ew - ger Geist, \_\_\_\_\_ du Trö - ster al - ler From - men, wir  
 3. Du ed - ler Lie - bes - geist, \_\_\_\_\_ laß dei - ne Lie - bes - flam - men durch

7 6 5 4/2 6 6 4/2 6 8 7 6 6 6 4 5

1. Got - tes Ta - ten aus \_\_\_\_\_ mit neu - er - weck - ten Zun - gen; wie  
 2. war - ten, daß du mögst \_\_\_\_\_ zu uns mit Se - gen kom - men; dein  
 3. Herz und See - le ziehn \_\_\_\_\_ und fü - ge sie zu - sam - men; bei

7 6 5 4/2 6 6 4/2 6 8 7 6 6 6 4 5 6

1. einst der wer - te Geist \_\_\_\_\_ viel Hel - den aus - ge - rüst, \_\_\_\_\_ so  
 2. sind wir durch die Tauf, \_\_\_\_\_ durchs Wort und Pre - digt - amt, \_\_\_\_\_ die  
 3. Chri - sti Lie - bes - mahl \_\_\_\_\_ wirst du ge - schäf - tig sein. \_\_\_\_\_ Ach

# 6 5 # 6 4/2 6 6 5

1. be - tet, daß er auch \_\_\_\_\_ die Her - zen hier be - grüßt. \_\_\_\_\_  
 2. Gei - stes - fruch - te schenk \_\_\_\_\_ uns reich - lich al - le - samt. \_\_\_\_\_  
 3. prä - ge Chri - sti Sinn \_\_\_\_\_ uns al - len kräf - tig ein. \_\_\_\_\_

6 6 5 7 6 5 4/2 6 5 6 5

4. Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auserkoren, durch deine Gnadenkraft in Christo neu geboren. Ach schaffe, wie du bist an Gaben mancherlei, daß jeder seines Orts ein lebend Gliedmaß sei.

5. Uns lehret Christi Tisch Fried und Gemeinschaft haben, und dazu dienen die von dir empfangnen Gaben. Wenn nun der alte Feind uns listig trennen will, so wehre ihm und mach uns friedsam, fromm und still.

6. Was unserm Willen fehlt, das hier nur Stückwerk bleibt, was unsern Willen lockt und zum Verderben treibet, das lasse, großes Licht, durch deinen Glanz vergehn und uns in Gottes Kraft geost und gläubig stehn.

7. Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes Geist erregt, wer Gottes Gnade fromm in seinem Herzen trägt, der stimme mit uns ein und preise Gottes Treu, sie ist an diesem Fest und alle Morgen neu.

Valentin Ernst Löscher 1724

Die Strophen dieses Gedichtes sind als Zwischengesänge zu Martin Luthers Pfingstlieder „Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist“ <Evangelisches Kirchengesangbuch Nr. 97> gedacht. Die Strophen dieses Gedichtes gehen jeweils voraus.

## 68. Kommt wieder aus der finstern Gruft

(J. S. Bach)

1. Kommt wie - der aus - der fin - stern Gruft, ihr gott - er - geb - nen  
2. Auf, dan - ket ihm mit Herz und Mund am Ta - ge sei - ner  
3. Nun tritt, was Chri - sto - ähn - lich ist, mit Glau - Bens - kraft zu -

1. Sin - nen! Schöpft neu - en Mut und fri - sche Luft, blickt hin nach Zi - ons  
2. Freu - den, er hat den ew - gen Gna - den - bund ge - grün - det durch sein  
3. sam - men, weil Chri - stus auf - er - stan - den ist. Wer will sein Volk ver -

1. Zin - - nen, denn Je - sus, der im Gra - be lag, hat  
2. Lei - - den, er hat dem Tod ge - raubt die Macht, das  
3. dam - - men? Hier ist der Mann, der ü - ber - wand und

1. als ein Held am drit - ten Tag des To - des Reich be - sie - get.  
2. Le - ben a - ber wie - der-bracht und un - ver - gäng - lich We - sen.  
3. nach zer - riß - nem To - des-band zur Rech - ten Got - tes sit - zet.

4. Des Herren Sieg ist gut dafür und lehrt uns überwinden und öffnet Riegel, Schloß und Tür. Trotz Teufel, Welt und Sünden! Mit diesem großen Siegesmann ist alles kurz und gut getan. Wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

5. Gott, unserm Herrn, sei Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben, der das, was hin ins Sterben sank, hat wiederbracht zum Leben. Der Sieg ist unser, Jesus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt. Gott sei dafür gelobet.

Valentin Ernst Löscher 1736

## 69. Steh ich bei meinem Gott

Freylinghausen 1714

1. Steh ich bei mei - nem Gott in un - ver - rü - ck - ten Gna -  
 2. Und ist Ge - duld gleich not, so will sie der doch ge -  
 3. Was uns von au - ßen fehlt, wird in - ner - lich er - set -

1. den, so kann mir kei - ne Not an mei - ner See - le scha - den.  
 2. ben, der uns durch sei - nen Tod er - kau - fet hat das Le - ben.  
 3. zet, weil un - sern Geist nicht quält, was un - sern Leib ver - let - zet.

1. Kommt gleich ein Un - fall her, weiß ich, daß der ihn sen -  
 2. Der hat das Schlan - gen - gift mit sei - nem Blut ver - trie -  
 3. In Ar - mut sind wir reich, ge - sund in kran - ken Ta -

1. det, der ihn zu sei - ner Ehr und mei - nem Be - sten en - det.  
 2. ben, so daß nichts Bö - ses trifft die, so ihn herz - lich lie - ben.  
 3. gen, stets fröh - lich, wenn uns gleich das Trau - ern scheint zu pla - gen.

4. Man bringt uns ins Gerücht, ob uns schon niemand kennet; uns nimmt das Leben nicht, was Leib und Seel sonst trennet; und wenn des Vaters Rut uns scheint gar zu töten, so wird es eilends gut auch mitten in den Nöten.

5. Drum sag ich noch einmal: bin ich bei Gott in Gnaden, kann keine Not noch Qual mir an der Seele schaden. Glaub und Gebet und Fleiß wird endlich das erfüllen, daß ich mit Dank und Preis stets ehre Gottes Willen.

Johann Daniel Herrnschmidt 1714

# I N H A L T

Ach, daß nicht die letzte Stunde .....	60	Jesu, meines Glaubens Zier .....	9
Auf, auf, die rechte Zeit ist hier .....	12	Jesu, meines Herzens Freud .....	52
Auf, auf, mein Herz mit Freuden ....	29	Jesus ist das schönste Licht .....	35
Beglückter Stand getreuer Seelen .....	43	Jesus, unser Trost und Leben .....	30
Beschränkt, ihr Weisen .....	50	Kein Stündlein geht dahin .....	65
Brich entzwei, mein armes Herze .....	26	Komm süßer Tod .....	64
Brunnquell aller Güter .....	31	Kommt, Seelen, dieser Tag .....	72
Der lieben Sonne Licht und Pracht .....	3	Kommt wieder aus der finstern Gruft..	73
Der Tag ist hin, die Sonne gehet .....	4	Lasset uns mit Jesu ziehen .....	20
Der Tag mit seinem Lichte .....	5	Liebes Herz, bedenke doch .....	36
Dich bet ich an, mein höchster Gott...	33	Liebster Gott, wann werd ich sterben..	66
Die bittre Leidenszeit beginnet .....	18	Liebster Herr Jesu .....	67
Die güldne Sonne .....	2	Liebster Immanuel .....	58
Dir, dir, Jehova, will ich singen .....	34	Meines Lebens letzte Zeit .....	68
Eins ist not! Ach Herr, dies eine .....	8	Mein Jesu, dem die Seraphinen .....	10
Ermuntre dich, mein schwacher Geist .	12	Mein Jesu, was für Seelenweh .....	22
Erwürgtes Lamm .....	47	Nicht so traurig, nicht so sehr .....	45
Es glänzet der Christen .....	44	Nur mein Jesus ist mein Leben .....	53
Es ist nun aus mit meinem Leben ....	61	O du Liebe meiner Liebe .....	23
Es ist vollbracht .....	27	O finstre Nacht .....	69
Es kostet viel, ein Christ zu sein .....	42	O Jesulein süß, o Jesulein mild .....	17
Gib dich zufrieden und sei stille .....	49	O liebe Seele, zieh die Sinnen .....	46
Gott lebet noch .....	40	O wie selig seid ihr doch .....	70
Gott, wie groß ist deine Güte .....	32	Seelenbräutigam .....	37
Herr, nicht schicke deine Rache .....	6	Seelenweide, meine Freude .....	54
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht .....	62	Sei begrüßet, Jesu gütig .....	24
Ich freue mich in dir .....	14	Selig, wer an Jesum denkt .....	24
Ich halte treulich still .....	50	So gehst du nun, mein Jesu, hin .....	25
Ich laß dich nicht .....	54	So gibst du nun, mein Jesu .....	28
Ich liebe Jesum alle Stund .....	56	So wünsch ich mir zu guter Letzt ....	70
Ich steh an deiner Krippen hier .....	15	Steh ich bei meinem Gott .....	74
Ihr Gestirn, ihr hohen Lüfte .....	16	Vergiß mein nicht, daß ich .....	38
Jesu, deine Liebeswunden .....	11	Vergiß mein nicht, mein .....	48
Jesu, Jesu, du bist mein .....	56	Was bist du doch, o Seele .....	59
		Wo ist mein Schäflein .....	7